



---

# Korridor B

Unterlagen zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG  
Vorhaben Nr. 49 BBPIG

Abschnitt Süd 2 (Warendorf – Lippetal/Welver/Hamm)

Unterlage 9a – Standortgutachten Konverter am NVP Lippetal/Welver/Hamm

Stand: 31.05.2024

---



---

**Antragsteller:**

Amprion GmbH

Robert-Schuman-Straße 7

44263 Dortmund

i. V. Arndt Feldmann

i. A. Dirk Hensen

**Verfasser:****ARGE Umweltplaner Korridor B**

Kortemeier Brokmann

Landschaftsarchitekten GmbH

Oststraße 92

32051 Herford

**In Zusammenarbeit mit**

Bosch und Partner GmbH

Kirchhofstraße 2c

44623 Herne

Planungsgruppe Grün GmbH

Rembertistraße 30

28203 Bremen

IBL Umweltplanung GmbH

Bahnhofstraße 14a

26122 Oldenburg

**Unter Mitwirkung von**

Ingenieurbüro Nickel GmbH

Logebachstr. 4

53604 Bad Honnef



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>11</b>
1.1	Anlass der Planung .....	11
1.2	Rechtliche Grundlagen .....	11
1.3	Aufgabenstellung .....	12
<b>2</b>	<b>Ergebnisse der Antragskonferenz / der Änderungsanzeige .....</b>	<b>13</b>
<b>3</b>	<b>Vorhabenbeschreibung .....</b>	<b>15</b>
3.1	Allgemeine Vorhabenbeschreibung .....	15
3.2	Technische Beschreibung der Konverteranlagen.....	16
3.2.1	Aufbau und Komponenten .....	16
3.2.2	Zeitlicher und technischer Ablauf in der Bauphase der Konverteranlage.....	18
3.2.3	Flächenbedarf .....	18
3.2.4	Technische Erfordernisse im Betriebsablauf.....	19
<b>4</b>	<b>Allgemeines methodisches Vorgehen.....</b>	<b>20</b>
<b>5</b>	<b>Steckbriefe der vorzugswürdigen Standortbereiche.....</b>	<b>25</b>
5.1	Vorzugswürdiger Standortbereich H18/18* .....	25
5.1.1	Übersicht.....	25
5.1.2	Ergebnisse und Bewertung .....	26
5.1.3	Fazit .....	27
5.2	Vorzugswürdiger Standortbereich GIW.....	28
5.2.1	Übersicht.....	28
5.2.2	Ergebnisse und Bewertung .....	29
5.2.3	Fazit .....	30
<b>6</b>	<b>Gegenüberstellung der vorzugswürdigen Standortbereiche mit anschließender Abschichtung .....</b>	<b>31</b>
6.1	Gegenüberstellung der betrachteten Vergleichskriterien.....	31
6.1.1	DC-Anbindung bzw. Lage zum DC-Korridornetz .....	32
6.1.2	AC-Anbindung.....	33
6.1.3	Anbindung Verkehrsnetz/Schwerlasttransport .....	34
6.1.4	Vorprägung .....	34
6.1.5	Flächenhafte Ausweisung.....	35
6.1.6	Vereinbarkeit mit FNP/B-Plan.....	35
6.1.7	Umweltfachliche Abwägungskriterien.....	36
6.1.8	Flächenverfügbarkeit/Parzellierung .....	37
6.1.9	Wasser .....	37
6.1.10	Natura 2000 (Prognose) .....	37
6.1.11	Artenschutz (Prognose).....	37
6.2	Fazit mit Abschichtung.....	38

<b>7</b>	<b>Detailbetrachtung des präferierten Standortbereiches H18/H18* .....</b>	<b>39</b>
7.1	Standortfestlegung des geplanten Konverters .....	39
7.2	Ergebnisse zur grundsätzlichen Realisierbarkeit (Boden, Fläche und Wasser) .....	41
7.3	Ergebnisse zu potenziellen Auswirkungen auf das Schutzgut Menschen.....	43
7.4	Ergebnisse der naturschutzrechtlichen Voreinschätzung.....	44
7.5	Ergebnisse zu sonstigen Schutzgütern .....	46
7.6	Zusammenfassende Darstellung der nördlichen Teilfläche H18 innerhalb des präferierten Standortbereiches H18/18* .....	48
<b>8</b>	<b>Gesamtfazit.....</b>	<b>49</b>
<b>9</b>	<b>Nachweise zur vollständigen Antragseinreichung (Erteilung eines Vorbescheides gem. § 9 BImSchG) .....</b>	<b>50</b>

## TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1:	Ausschluss-, Rückstellungs- und Abwägungskriterien aus Anlage 8.2a der Anträge auf Bundesfachplanung gemäß § 6 NABEG am NVP Lippetal/Welver/Hamm .....	20
Tab. 2:	Übersicht Vergleichskriterien .....	21
Tab. 3:	Überblick Bewertungsstufen .....	24
Tab. 4:	Beschreibung der Vergleichskriterien am vorzugswürdigen Standort H18/18* .....	26
Tab. 5:	Beschreibung der Vergleichskriterien am vorzugswürdigen Standort GIW .....	29
Tab. 6:	Gegenüberstellung der betrachteten Vergleichskriterien.....	31

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	Übersichtsabbildung der vorzugswürdigen Standortbereiche H18/18* und GIW innerhalb des 5 km Umkreises um den NVP Lippetal/Welver/Hamm .....	12
Abb. 2:	Übersichtsabbildung zu den standortspezifischen Änderungen am NVP Lippetal/Welver/Hamm auf Grundlage der Antragskonferenz und der Änderungsanzeige.....	14
Abb. 3:	Schematische Darstellung der Funktionsblöcke einer Konverterstation .....	17
Abb. 4:	Vorzugswürdiger Standortbereich H18/18* .....	25
Abb. 5:	Vorzugswürdiger Standortbereich GIW.....	28
Abb. 6:	Überblick über die gegebene Ausgangslage der DC-Anbindung an den beiden zu betrachtenden Standortbereichen H18/18* und GIW .....	33
Abb. 7:	Überblick über die gegebene Ausgangslage der AC-Anbindung an den beiden zu betrachtenden Standortbereichen H18/18* und GIW .....	34
Abb. 8:	Überblick über Aspekte des Verkehrsnetzes, der Vorprägung und der Flächenhaften Ausweisung an den beiden zu betrachtenden Standortbereichen H18/18* und GIW.....	35
Abb. 9:	Überblick über Aspekte der umweltfachlichen Abwägungskriterien an den beiden zu betrachtenden Standortbereichen H18/18* und GIW .....	36
Abb. 10:	Detailbetrachtung der nördlichen Teilfläche H18.....	41



## KARTENVERZEICHNIS

Anlage 9a-1:	Landnutzung und Infrastruktur an den vorzugswürdigen Standortbereichen H18/18* und GIW	M.	1 : 15.000
Anlage 9a-2:	Natur und Landschaft an den vorzugswürdigen Standortbereichen H18/18* und GIW	M.	1 : 15.000
Anlage 9a-3:	Raumstruktur an den vorzugswürdigen Standortbereichen H18/18* und GIW	M.	1 : 15.000

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb. ....	Abbildung
Abs. ....	Absatz
AC .....	alternating current (Wechselstrom)
ALKIS .....	Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem
ATKIS .....	Amtliches topographisch kartographisches Informationssystem
AVV Baulärm .....	Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm
Basis-DLM .....	Basis Digitales Landschaftsmodell
BBPIG .....	Bundesbedarfsplangesetz
BImSchG .....	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BImSchV .....	Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutz- gesetzes
BNetzA .....	Bundesnetzagentur
B-Plan .....	Bebauungsplan
bspw. ....	beispielsweise
bzw. ....	beziehungsweise
DC .....	direct current (Gleichstrom)
EG .....	Eignungsgruppe
FFH .....	Flora-Fauna-Habitat
FNP .....	Flächennutzungsplan
GIB .....	Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen
ha .....	Hektar
Kap. ....	Kapitel
kV .....	Kilovolt
LANUV NRW .....	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nord- rhein-Westfalen
LSG .....	Landschaftsschutzgebiet
NABEG .....	Netzausbaubeschleunigungsgesetz
Natura 2000 .....	Europäisches Schutzgebietsnetz
NVP .....	Netzverknüpfungspunkt
RP .....	Regionalplan
s. ....	siehe
SPA.....	Europäisches Vogelschutzgebiet
Tab. ....	Tabelle
vgl. ....	vergleiche
VHT .....	Vorhabenträgerin
VSG .....	Vogelschutzgebiet
VTK .....	Vorschlagstrassenkorridor
z. B. ....	zum Beispiel

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass der Planung

Im Rahmen der Netzentwicklungsplanung 2019-2030 haben die Übertragungsnetzbetreiber zur Entlastung des Übertragungsnetzes in der Nord-Süd-Achse zwischen Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen verschiedene Ausbauvarianten geprüft. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat sich zur Deckung der ermittelten Bedarfe für einen weiteren Ausbau im Gleichstromnetz entschieden. Im Ergebnis wurden im Netzentwicklungsplan Strom 2019-2030 die folgenden als „Korridor B“ bezeichneten zwei Neubaumaßnahmen bestätigt:

- DC21b Wilhelmshaven 2 – Uentrop
- DC25 Heide/West - Polsum

Diese beiden Vorhaben haben zudem Eingang in den Bundesbedarfsplan als Vorhaben 48 (DC 25) und 49 (DC 21b) gefunden. Entsprechend der Gesetzesbegründung wird aktuell im Rahmen der Ermittlung potenzieller Korridore für die Bundesfachplanung geprüft, ob und in welchem Abschnitt beide Neubaumaßnahmen auf einer sog. „Stammstrecke“ gebündelt werden können. Unabhängig von einer möglichen Bündelung erfordert die neue Hochspannung-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) den Neubau von Konvertern an allen vier Netzverknüpfungspunkten (NVP). Diese sind notwendig, um den von Umspannanlagen kommenden Wechselstrom des Übertragungsnetzes in den für das Vorhaben benötigten Gleichstrom (Konverter am NVP Wilhelmshaven / Landkreis Friesland und Heide West) bzw. den Gleichstrom für die Einspeisung in das Übertragungsnetz in Wechselstrom umzuwandeln (Konverter am NVP Lippe-tal/Welver/Hamm und Polsum). Die Amprion GmbH trägt die Verantwortung für die Schaffung der benötigten Infrastruktur und begann frühzeitig mit der Suche nach geeigneten Standorten.

## 1.2 Rechtliche Grundlagen

Während die im Bundesbedarfsplan vorgegebenen Netzverknüpfungspunkte als Anfangs- und Endpunkte verbindlich sind, ist der konkrete Standort der Konverteranlagen nicht Gegenstand der Bundesfachplanung, da diese sich lediglich auf die Festlegung eines raumverträglichen Trassenkorridors beschränkt. Zum Nachweis der Gesamtfunktionalität der geplanten Vorhaben V48 und V49 ist es dennoch erforderlich, bereits im Bundesfachplanungsverfahren aufzuzeigen, dass im Bereich der NVP des Gesamtvorhabens geeignete Standorte für die Errichtung eines Konverters zur Verfügung stehen. Konkret ist darzulegen, dass den potenziellen Konverterstandorten auf den nachfolgenden Planungsstufen keine unüberwindbaren Planungshindernisse entgegenstehen, wie z. B. aus Gründen des Immissions- und Naturschutzes, aufgrund wasserrechtlicher Vorschriften oder anderer Aspekte. Ein solcher Nachweis ist für konkrete vorzugswürdige Standortflächen für den Konverter zu erbringen.

### 1.3 Aufgabenstellung

Die vorliegende Unterlage dient der Prüfung der vorzugswürdigen Konverterstandorte im Bereich des NVP Lippetal/Welver/Hamm mit anschließender Abschichtung auf einen präferierten Standortbereich. Im Rahmen der Erstellung des Antrages gemäß § 6 NABEG (Anlage 8.2a Konverterstandortgutachten Hamm) wurden bereits potenzielle Standorte für die Errichtung eines Konverters in der Umgebung des NVP Lippetal/Welver/Hamm identifiziert. Unter der Zunahme von Ausschluss-, Rückstellungs- und Abwägungskriterien wurden fünf am besten geeignete Standorte abgeleitet und anschließend drei in die Eignungsgruppe I (EG I) und zwei in die Eignungsgruppe II (EG II) eingestuft. Im Zuge der Erarbeitung der Unterlagen nach § 8 NABEG wären grundsätzlich die drei vorzugswürdigen Standortbereiche der EG I zu vergleichen und teilweise einer vertieften Prüfung zu unterziehen, allerdings und mit Verweis auf Kap. 2 haben sich durch eine Antragskonferenz und eine Änderungsanzeige Veränderungen hinsichtlich der in dieser Unterlage zu betrachtenden vorzugswürdigen Konverterstandorte ergeben, sodass zwei vorzugswürdige Standortbereiche in dieser Unterlage verglichen werden.

Ziel der vorliegenden Unterlage im Rahmen der Antragsunterlagen nach § 8 NABEG ist es, die ermittelten Konverterstandorte hinsichtlich ihrer Realisierungs- und Genehmigungsfähigkeit zu prüfen und im Vergleich zueinander zu bewerten, um eine begründete Abschichtung vorzunehmen. Die Lage der vertiefend zu betrachtenden Standortbereiche H18/18\* und GIW sind in Relation zum NVP Lippetal/Welver/Hamm der folgenden Abb. 1 zu entnehmen.



**Abb. 1:** Übersichtsabbildung der vorzugswürdigen Standortbereiche H18/18\* und GIW innerhalb des 5 km Umkreises um den NVP Lippetal/Welver/Hamm

## 2 Ergebnisse der Antragskonferenz / der Änderungsanzeige

Für den Abschnitt V49 Süd 2, in dem sich der NVP Lippetal/Welver/Hamm befindet, wurde am 09.11.2022 durch die BNetzA eine Antragskonferenz durchgeführt. Als Ergebnis der Antragskonferenz und der resultierenden Änderungsanzeige vom 19.09.2023 (Änderungsanzeige zur Rückstellung der Konverterstandorte und Anbindungskorridore im Abschnitt V49 Süd 2) haben sich hinsichtlich der vorzugswürdigen Konverterstandorte am NVP Lippetal/Welver/Hamm Änderungen in Relation zum Antrag gemäß § 6 NABEG (Anlage 8.2a Konverterstandortgutachten Hamm) ergeben.

Zum einen geringfügige Anpassungen des vorzugswürdigen Standortbereiches H18/H18\*, wobei insbesondere der nördliche Teilbereich H18 im Mittel um etwa 300 Meter nach Osten verschoben wurde, jedoch weiterhin innerhalb des unbebauten nördlichen Randbereiches des stillgelegten Kraftwerksgeländes Westfalen liegt (s. Abb. 2). Hintergrund sind veränderte Flächenansprüche Dritter. Dabei haben sich die jeweiligen Flächengrößen von 74,8 ha auf etwa 69,5 ha (H18\*) bzw. von 26,5 ha auf etwa 14,5 ha (H18) verändert.

Zweitens ist mit dem potenziellen Standortbereich „GIW“ ein neuer vorzugswürdiger Standortbereich hinzugekommen, welcher sich im Gewerbe- und Industriegebiet Westfalen befindet. Dieses Gebiet befindet sich derzeit noch in der Planungsphase, wurde im gültigen Regionalplan aber bereits als Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB) ausgewiesen. Der Standortbereich befindet sich nördlich der Lippe mit einer mittleren Entfernung von etwa 2,1 km zum südlich gelegenen NVP Lippetal/Welver/Hamm. Der neue Standortbereich ist aufbauend auf die Ergebnisse der Antragskonferenz gleichwertig mit den anderen vorzugswürdigen Standortbereichen der EG I H12, H13 und H18/18\* zu betrachten und wird in Kap. 5.2 detaillierter untersucht und charakterisiert.

Drittens wurde auf Grundlage der Änderungsanzeige die Auswahl der vorzugswürdigen Konverterstandortbereiche um die beiden vorzugswürdigen Standortbereiche H12 und H13 abgeschichtet (s. Abb. 2). Hintergrund ist unter anderem der bereits im Zuge der Antragsunterlagen nach § 6 NABEG (Anlage 8.2a Konverterstandortgutachten Hamm) erfolgte Vergleich auf Grundlage der Abwägungskriterien (vgl. Kap. 4), welcher die vorzugswürdigen Standortbereiche H12 und H13 im Vergleich zum vorzugswürdigen Standortbereich H18/18\* speziell hinsichtlich der Kriterien der lagebedingten Leitungsmehrlänge, der Netzanbindung zum NVP und der flächenhaften Ausweisung als weniger geeignet darstellt.

Somit konzentriert sich diese Unterlage im Folgenden zunächst auf den Vergleich der beiden vorzugswürdigen Standortbereiche H18/18\* und GIW.

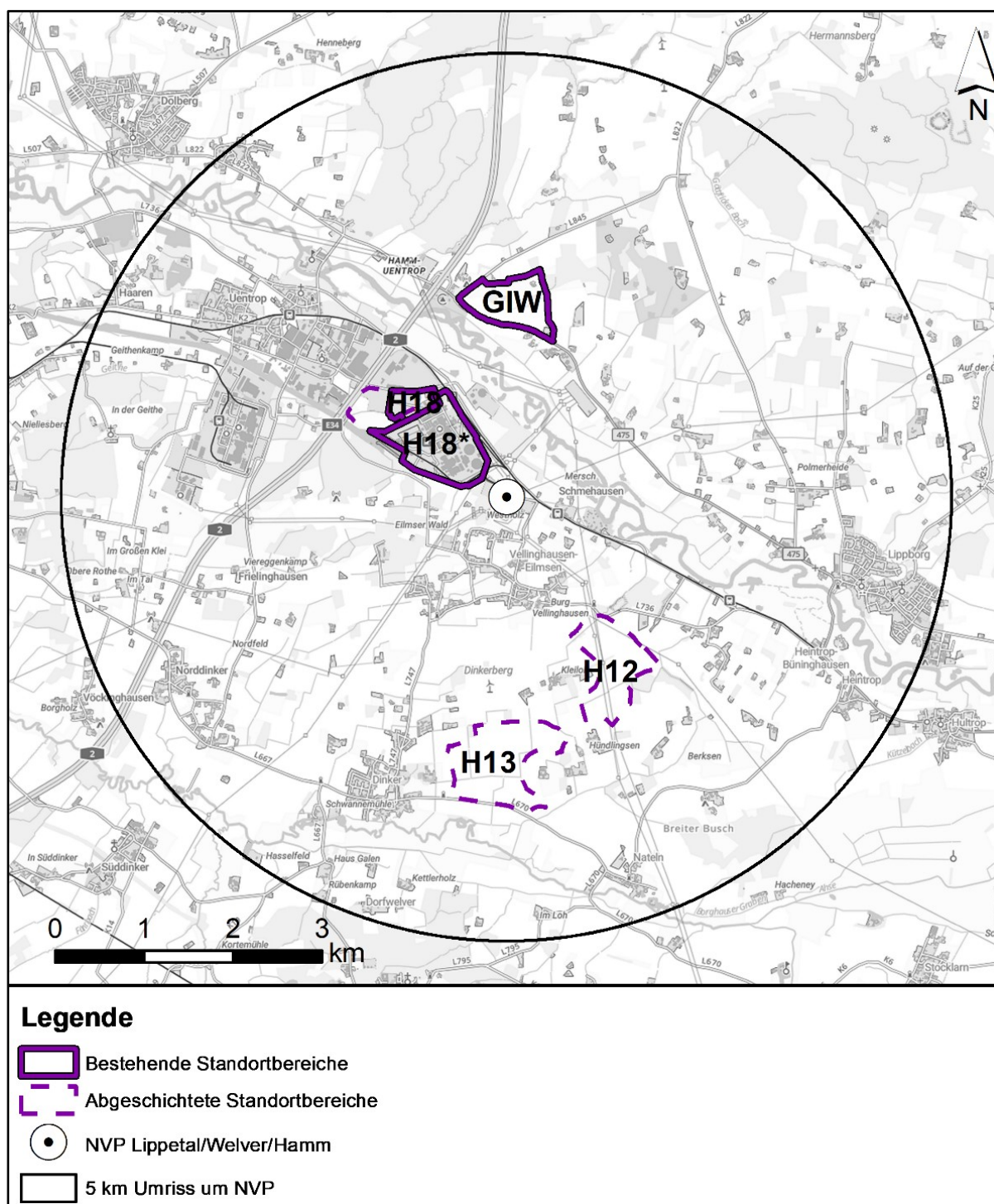


Abb. 2: Übersichtabbildung zu den standortspezifischen Änderungen am NVP Lippetal/Welver/Hamm auf Grundlage der Antragskonferenz und der Änderungsanzeige

## 3 Vorhabenbeschreibung

### 3.1 Allgemeine Vorhabenbeschreibung

Das Vorhaben „Korridor B“ setzt sich aus den beiden Einzelvorhaben „Vorhaben 48: Höchstspannungsleitung Heide West – Polsum (mit den Bestandteilen Heide West – B 431 südlich Roßkopp (Wewelsfleth), B 431 südlich Roßkopp (Wewelsfleth) – L 111 östlich Allwörden (Freiburg (Elbe)/Wischhafen) und L 111 östlich Allwörden (Freiburg (Elbe)/Wischhafen) – Polsum)“ und „Vorhaben 49: Höchstspannungsleitung Wilhelmshaven / Landkreis Friesland – Lippetal/Welver/Hamm“ zusammen. Beide Vorhaben sollen dabei vorrangig in Erdkabelbauweise realisiert werden (§ 2 Abs. 5 BBPIG (Bundesbedarfsplangesetz)) und eine HGÜ ermöglichen. Zudem wurden beide Vorhaben im Bundesbedarfsplan mit einer „H“-Kennzeichnung versehen. Dies kennzeichnet, dass zusätzlich zum Erdkabel Leerrohre für weitere Stromleitungen vorgesehen sind. Das entsprechende Leerrohrsystem wird deshalb mit geplant und beantragt.

Dem Bundesbedarfsplan können verbindliche Vorgaben zu den Netzverknüpfungspunkten des Korridor B entnommen werden. Die entsprechenden NVP „Heide West“, „Polsum“, „Wilhelmshaven / Landkreis Friesland“ und „Lippetal/Welver/Hamm“ sind als verbindliche Anfangs- und Endpunkte der Höchstspannungsverbindung gesetzt. Im Umfeld der NVP müssen zur Anbindung an das 380-Kilovolt(kV)-Wechselspannungsnetz zusätzlich Konverter realisiert werden. Diese sind notwendig, um den vom Umspannwerk kommenden Wechselstrom (AC) des Übertragungsnetzes in den für das Vorhaben benötigten Gleichstrom (DC; Konverter am nördlichen NVP Wilhelmshaven / Landkreis Friesland und NVP Heide West) bzw. den Gleichstrom für die Einspeisung in das Übertragungsnetz in Wechselstrom umzuwandeln (Konverter am südlichen NVP Lippetal/Welver/Hamm und NVP Polsum) und auf die entsprechende Spannungsebene anzupassen. Die konkrete Lage solcher Nebenanlagen ist allerdings nicht verbindlich vorgegeben. Die Konverter können z. B. im nahen Umfeld der NVP liegen und werden jeweils durch eine Wechselstrom-Anbindungsleitung an den NVP angebunden. Die Fertigstellung des Korridor B ist für den Anfang der 2030er Jahre geplant.

Zur besseren Strukturierung wird das Vorhaben in Abschnitte gegliedert. Die sogenannte Stammstrecke bildet einen gemeinsamen Abschnitt der beiden Vorhaben. Weiterhin weist das Vorhaben drei weitere Abschnitte zwischen Konverter und Stammstrecke im Norden und zwei im Süden auf, wodurch es insgesamt über sechs Abschnitte verfügt. Das Vorhaben 49 hingegen besitzt jeweils zwei weitere Abschnitte im Norden und im Süden, wodurch insgesamt fünf Abschnitte gebildet werden. Die vorliegende Unterlage betrachtet die potenziellen Konverterstandorte im Abschnitt Süd 2 des Vorhabens V49 zwischen Warendorf und Lippetal/Welver/Hamm.

## 3.2 Technische Beschreibung der Konverteranlagen

Zur Integration der geplanten Gleichstromverbindung in das bestehende 380-kV-Höchstspannungsnetz (Wechselstrom) werden Konverteranlagen am Anfang und Ende der Verbindung benötigt, die der Umwandlung von Gleichstrom in Drehstrom sowie umgekehrt dienen. Somit stellen die Konverter für den Betrieb der Energieleitung notwendige Anlagen dar.

Die Zulassung von Bau und Betrieb des Konverters ist nicht Bestandteil der Bundesfachplanung des Vorhabens gem. BBPlG, sondern wird nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BIm-SchG) genehmigt. Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf die technischen Aspekte von Konverteranlagen.

### 3.2.1 Aufbau und Komponenten

Eine Konverterstation lässt sich, wie in Abb. 3 dargestellt, in vier Funktionsblöcke unterteilen:

- Drehstrom-Anschluss
- Drehstrom-Konverteranschaltung mit Transformatoren
- Umrichter
- Gleichstrom-Anlage mit Gleichstrom-Anschlüssen

Der Drehstrom-Anschluss verbindet die Konverterstationen mit dem bestehenden 380-kV-Höchstspannungsnetz. Der Konverter muss auf Grund der vorgesehenen Rigid-Bipol-Schaltung, d. h. der Verschaltung eines separaten Pluspols und eines separaten Minuspols, in zwei Pole aufgeteilt werden.

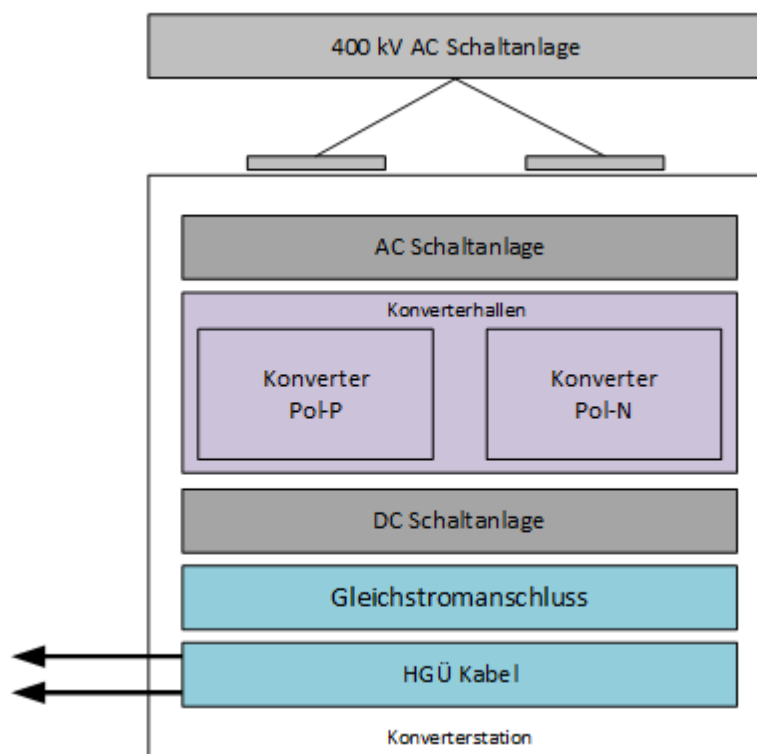
Im Bereich der Drehstrom-Konverteranschaltung wird durch Transformatoren die Verbindung der Umrichter mit dem Drehstromnetz realisiert. Der Transformator passt die Netzspannung auf die erforderliche Eingangsspannung des Umrichters an und trennt das Drehstromnetz vom Umrichter. Im Umrichter (Stromrichter) findet die Umwandlung zwischen Gleich- und Drehstrom bzw. Gleich- und Wechselspannung statt. Die verwendeten Stromrichter können in beide Richtungen sowohl als Gleich- als auch als Wechselrichter arbeiten und so die Richtung des Lastflusses festlegen. Des Weiteren stellt der Umrichter die Gleichspannung in einem bestimmten Bereich ein, um den Leistungsfluss in einem Gleichspannungsnetz zu regeln.

Ein weiterer Vorteil dieser Konfiguration ist die verbleibende Verfügbarkeit eines Teils der Übertragungsleistung, falls ein Pol vorhergesehen auf Grund einer Wartung des Konverters oder unvorhergesehen wegen eines Fehlers nicht verfügbar sein sollte. In einem solchen Fehlerfall fließt der Strom durch einen der Pole hin und durch das Kabel des anderen Pols zurück. Auf Grund der Anforderung, die Leistung im gesamten Vorhaben flexibel in alle Richtungen übertragen zu können (Nord nach Süd; Süd nach Nord) und außerdem innerhalb kürzester Zeit Blindleistung an den Konverterstandorten in das Drehstromnetz einzuspeisen, eignet sich



besonders die Technologie der Voltage Sourced Converter (VSC). Diese verwendet als Stromrichterschaltelemente Transistoren (IGBTs, Insulated Gate Bipolar Transistors).

Die DC-Schaltanlage, welche die Teilumrichter mit den HGÜ-Kabeln verbindet, ermöglicht ein separates Schalten eines Kabels an einen oder beide Teilumrichter. Sie stellt weiterhin die Verbindung zum Gleichstromanschluss dar. Der Gleichstromanschluss verbindet wiederum die Gleichstromschaltanlage mit der Erdkabelanlage (s. Abb. 3).



**Abb. 3:** Schematische Darstellung der Funktionsblöcke einer Konverterstation

Eine Konverterstation enthält neben den Steuerungsanlagen im Wesentlichen die Stromrichter in Gebäuden sowie die Stromrichtertransformatoren und Schaltanlagenteile im Außenbereich.

Die Anforderungen an Anordnung und Größe der Gebäude ergeben sich hauptsächlich aus der Technologie des Herstellers. Die Technologie des Herstellers bestimmt außerdem, in welcher Reihenfolge die Geräte der Drehstrom-Konverteranschaltung angeordnet werden, während die örtlichen Verhältnisse dafür ausschlaggebend sind, wie die einzelnen Elemente der Konverteranlage auf dem Grundstück angeordnet werden. Die Einzelheiten hierzu werden – wie oben bereits ausgeführt – in einem separaten Genehmigungsverfahren nach BImSchG festgelegt.

Rein optisch ähneln die Außenanlagen denen klassischer Drehstrom-Schaltanlagen. Sie bestehen größtenteils aus Gerüstkonstruktionen, den elektrischen Seil- und Rohrverbindungen

und den aufgestellten Geräten. Die Oberflächen der Außenanlagen bestehen in Freiluft-Schaltanlagen bei der Vorhabenträgerin (VHT) i. d. R. überwiegend aus Rasen. Je nach örtlichen Gegebenheiten ist eine Einhausung der DC-Schaltanlagen erforderlich. Eine konkrete Darstellung erfolgt im nachfolgenden Zulassungsverfahren.

### 3.2.2 Zeitlicher und technischer Ablauf in der Bauphase der Konverteranlage

Das Layout einer Konverteranlage, inklusive der Gebäude, ist stark von der Technologie des Herstellers abhängig, der die komplette Konverteranlage nach derzeitigem Planungsstand schlüsselfertig errichten soll. Nach der Auftragsvergabe folgt zunächst die Engineering-Phase. In dieser Zeit werden vom Hersteller der Anlage zahlreiche Studien und Berechnungen zur genauen Auslegung und zum Betriebsverhalten der Konverter und der dort eingesetzten Komponenten durchgeführt. In dieser Projektphase werden auch erstmals detaillierte und vermaßte Anlagenpläne erstellt.

In der Bauphase werden zunächst die einzelnen Komponenten der Station gefertigt. Sehr umfangreich ist z. B. die Fertigung der Ventilmodule und der Konverter-Transformatoren. Zeitgleich beginnen vor Ort die Tiefbauarbeiten, gefolgt von der Errichtung der Gebäude und der Gerüstkonstruktionen im Außenbereich. Daran anschließend werden die technischen Geräte im Innen- und Außenbereich montiert. Ein wesentlicher Teil des Aufwands besteht auch in der Entwicklung, Implementierung, Parametrierung und Prüfung der Software und Regelung für die Konvertersteuerung. Nach sehr umfangreichen Software-Simulationen und Prüfungen im Labor des Herstellers wird die Steuerungstechnik in den Konverteranlagen eingebaut. Nach Abschluss der Montagearbeiten beginnt die Phase der Inbetriebnahme. Hierbei werden vor Ort zahlreiche Tests und Simulationen durchgeführt.

Während der Bauphase ergeben sich temporär Schallemissionen durch die Arbeiten mit Baumaschinen auf der Baustelle. Dabei werden die Anforderungen der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm (AVV Baulärm) eingehalten.

### 3.2.3 Flächenbedarf

Der Flächenbedarf einer Konverteranlage unterteilt sich generell in Gebäudefläche und Frei- bzw. Außenanlagenfläche. Die Abmessungen und der daraus resultierende Flächenbedarf können erst dann geplant und bestimmt werden, wenn der exakte Standort und der Hersteller des Converters feststehen. Die Anforderungen an Anordnung und Größe der Gebäude ergeben sich hauptsächlich aus der Technologie des Herstellers. Eine Darstellung erfolgt in dem für die Konverteranlage notwendigen Zulassungsverfahren. Auf Grund der Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten kann von einem Gesamtflächenbedarf von ca. 10 ha ausgegangen werden.

### 3.2.4 Technische Erfordernisse im Betriebsablauf

Während des Betriebs sind die Konverteranlagen komplett ferngesteuert und automatisiert. Personal vor Ort ist daher im Allgemeinen nicht erforderlich. Während des Betriebs sind die Konverterhallen verschlossen. Die Anlagen verfügen über umfangreiche Überwachungseinrichtungen. Unregelmäßigkeiten im Betrieb werden automatisch gemeldet. Im normalen Betrieb finden in den Schaltanlagen keine Schalthandlungen statt. Hier wird nur dann geschaltet, wenn bestimmte Anlagenteile ein- oder ausgeschaltet werden.

Regelmäßig finden unterjährig Sichtkontrollen bei laufendem Betrieb der Anlage statt. Die Konverter werden voraussichtlich einmal im Jahr für Instandhaltungsarbeiten außer Betrieb genommen.

## 4 Allgemeines methodisches Vorgehen

Ausgangspunkt für die vorliegende Unterlage nach § 8 NABEG bildet die Unterlage „Konverterstandortgutachten Hamm“, welche die Anlage 8.2a der Anträge auf Bundesfachplanung in dem Abschnitt V 49 Süd 1 und Süd 2 gemäß § 6 NABEG darstellt. Auf Grundlage gewählter Ausschluss-, Rückstellungs- und Abwägungskriterien wurden in einem zuvor abgegrenzten Suchraum (5 km Umkreis um NVP) Standortbereiche identifiziert und bewertet, in welchen sich grundsätzlich die Errichtung eines Konverters im Suchraum Lippetal/Welver/Hamm realisieren lässt. In der folgenden Tab. 1 sind die Ausschluss-, Rückstellungs- und Abwägungskriterien aufgeführt, welche zur Identifizierung und Bewertung von möglichen Konverterstandorten im Zuge der Anträge auf Bundesfachplanung gemäß § 6 NABEG herangezogen wurden.

**Tab. 1: Ausschluss-, Rückstellungs- und Abwägungskriterien aus Anlage 8.2a der Anträge auf Bundesfachplanung gemäß § 6 NABEG am NVP Lippetal/Welver/Hamm**

<b>Ausschlusskriterien</b>
<b>Siedlungsflächen und bebaute Bereiche:</b> Wohnbauflächen, Flächen gemischter Nutzung, Gewerbe- und Industrieflächen, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen, Friedhöfe, Flächen besonderer funktionaler Prägung sowie Deponieflächen
<b>Stehende Gewässer und große Fließgewässer:</b> Gewässer > 0,1 ha; Fließgewässer > 12 m
<b>Flugplatzgelände</b>
<b>Gesetzlich geschützte Flächen:</b> Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete (NSG), Nationalparks, Biosphärenreservate, gesetzlich geschützte Biotope, Naturwaldzellen/Schutzwald sowie Wasserschutzgebiete Zone I und II, Überschwemmungsgebiete und Flächen, die für die Hochwasserrückhaltung vorgesehen sind
<b>Vereinbarkeit mit Zielen der Raumordnung:</b> maßgebliche Gebietsausweisungen: allgemeine Siedlungsbereiche, Bereiche für zweckgebundene gewerbliche und industrielle Nutzung, Waldgebiete, Regionale Grünzüge, Bereiche zum Schutz der Natur, Abfalldeponien, Windenergiebereiche, Bereiche für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze
<b>Bauverbotszonen entlang Bundesfernstraßen:</b> 40 m bei Bundesautobahnen (BAB), 20 m bei Bundesfernstraßen
<b>Rückstellkriterien</b>
<b>Abstand zu Windenergieanlagen:</b> (~ 200 m)
<b>Abstand zu Wohnbebauung:</b> (Im Innenbereich 400 m, im Außenbereich 200 m)
<b>Abwägungskriterien</b>
<b>Netzanbindung</b>
<b>Grundsätze der Raumordnung:</b> maßgebliche Gebietsausweisungen: Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche, Flächen zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung
<b>Sonstige Schutzgebiete und schützenswerte Bereiche:</b> Wasserschutzgebiete der Zone III, Landschaftsschutzgebiete (LSG), Naturparke, schutzwürdige Biotope gem. Biotopkataster, schützenswerte Böden
<b>Kleine Oberflächengewässer</b>
<b>Anbindbarkeit an das Verkehrsnetz</b>

Ausschlusskriterien führen dazu, dass eine Fläche als grundsätzlich ungeeignet für einen Konverterstandort eingestuft und in der Folge nicht weiter betrachtet wird. Rückstellungskriterien dienen der weiteren Eingrenzung der Flächen, indem grundsätzlich geeignete Flächen vorerst von der weiteren Betrachtung zurückgestellt sind, wenn gewichtige Belange dazu führen, dass eine Eignung als Konverterstandort geringer ausfällt bzw. das erhöhte Risiko besteht, dass eine Realisierung nicht möglich ist. Diese Flächen werden nur bei Bedarf, insofern sich unter den übrigenbleibenden Flächen keine Potenzialflächen finden lassen, erneut in die nähere Betrachtung aufgenommen. Die nach Anwendung der Ausschluss- und Rückstellungskriterien verbleibenden Flächen wurden hinsichtlich ihrer Eignung als Konverterstandort anhand von Abwägungskriterien vergleichend betrachtet und bewertet. Anschließend erfolgte eine Betrachtung der verbliebenen fünf Standortbereiche sowie eine Einteilung in zwei Eignungsgruppen (EG I und EG II).

Eine vertiefte Betrachtung der drei vorzugswürdigen Standortbereiche (EG I) wäre grundsätzlich Gegenstand der vorliegenden Unterlage und ist im Folgenden um die neuen Ergebnisse aus der Antragskonferenz und der Änderungsanzeige (vgl. Kap. 2) ergänzt. Dabei werden wiederholt unterschiedliche Vergleichskriterien in die Methodik eingearbeitet, welche teilweise auf bereits betrachtete Abwägungskriterien in einer angepassten und detaillierteren Form mit zusätzlichen Kriterien aufbauen. In den nachfolgenden Kapiteln 5 und 6 werden die Vor- und Nachteile der zwei vorzugswürdigen und weiter zu betrachtenden Standortbereiche H18/18\* und GIW auf Grundlage der nachfolgenden Vergleichskriterien näher geprüft und verglichen.

**Tab. 2: Übersicht Vergleichskriterien**

Vergleichskriterien	Erklärung	Datenquelle
<b>1. Lagebedingte Leitungsmehrlänge (Lage zum DC-Korridor)</b>	Die Lagebedingte Leitungsmehrlänge meint eine zu erwartende Mehrlänge für die DC-Anbindung, die sich aus der Lage der potenziellen Konverterstandorte in Relation zum NVP ergeben. Maßgeblich sind dabei die Distanz zum NVP und die Verlaufsrichtung der in Planung befindlichen Trassenkorridore. Je weniger Mehrlänge für die Anbindung des betrachteten Standortes in Kauf genommen werden muss, desto besser. Bei der detaillierten Betrachtung wird dabei im Folgenden zwischen den beiden potenziellen Trassenkorridorsegmenten V49-55 (Teil des Vorschlagstrassenkorridors (VTK) mit potenzieller Anbindung aus nördlicher Richtung) und V49-56 (potenzielle Anbindung aus westlicher Richtung) unterschieden, da beide Segmente zum jetzigen Stand Teil des Trassenkorridornetzes sind und damit potenziell Anbindungssegmente darstellen.	Eigene GIS-Auswertung
<b>2. Netzanbindung an NVP (AC-Anbindung)</b>	Die Eignungsbewertung hinsichtlich der Netzanbindung zum NVP ergibt sich im Wesentlichen aus der Länge der notwendigen AC-Anbindung sowie einer qualitativen Betrachtung der zu erwartenden planerischen Konflikte innerhalb des Raumes zwischen potenziellem Standortbereich und NVP. Dies beinhaltet Aspekte wie Trassierung und Technik, Umweltauswirkungen und Bündelungsmöglichkeiten mit bestehenden Freileitungen.	Eigene GIS-Auswertung; Anlage 8.2b Antragsunterlagen AC-Anbindung Hamm gemäß § 6 NABEG als Grundlage

Vergleichskriterien		Erklärung	Datenquelle
<b>3. Anbindung Verkehrsnetz/Schwerlasttransport</b>		Da ein geeigneter Standortbereich sowohl während der Bauphase als auch für die Instandhaltungsmaßnahmen für Schwerlasttransporte erreichbar sein muss, ist eine Anbindung an das Verkehrsnetz notwendig. Aus umwelt- bzw. raumstrukturellen und wirtschaftlichen Aspekten sollen neue Verkehrserschließungen dabei minimiert werden. Aus diesem Grund wird geprüft, ob eine Anbindung durch eine zweispurige Straße besteht bzw. nur eingeschränkt durch bspw. Landwirtschaftswege vorhanden ist. Eine neu zu bauende Verkehrsanbindung wirkt sich negativ auf die Eignung des Standortes aus.	ATKIS Basis-DLM
<b>Raumordnerische Abwägungskriterien</b>	<b>4a. Vorprägung</b>	Mit Vorprägung ist das Vorkommen etwaiger Vorbelastungen innerhalb des Standortbereiches und im unmittelbaren Umfeld gemeint, speziell im Hinblick auf das Landschaftsbild und Lärmemissionen. Vorhandene oder planerisch Verfestigte, prägende Elemente (z. B. Freileitungen, Windkraftanlagen, Gewerbe- oder Industrieanlagen) sorgen dafür, dass die Errichtung eines Konverters auf dem betrachteten Standort nicht dazu führt, dass bisher unbelastete Bereiche beeinträchtigt werden. Eine vorhandene Hintergrundbelastung sorgt ebenfalls dafür, dass Auswirkungen auf das Landschaftsbild und etwaige Lärmemissionen des geplanten Konverters weniger ins Gewicht fallen.	Regionalpläne (RP) <sup>1</sup> ATKIS Basis-DLM
	<b>4b. Flächenhafte Ausweisung</b>	Die Ziele der Raumordnung sind gemäß § 3 ROG bei raumbedeutsamen Planungen zu beachten, die Grundsätze und sonstige Erfordernisse der Raumordnung gemäß § 3 ROG in Abwägungs- und Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen. Für Flächen, deren raumordnerische Grundsätze zur Errichtung eines Konverters bzw. den zugehörigen Freileitungen entgegensteht, müssen diese als Kriterien berücksichtigt werden. Die entsprechende Regionalplanung weist als Ziel der Raumordnung Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzung (GIB) aus. Eine Ausweisung als GIB ist also in besonderem Maße dazu geeignet, einen solchen Bereich als für die Errichtung eines Konverters vorzugswürdig zu betrachten. Dem Kriterium kommt daher ein erhöhtes Gewicht bei der Bewertung zu, insbesondere da etwaige Konflikte mit anderen Abwägungskriterien (z. B. die Lage in einem Landschaftsschutzgebiet) weniger ins Gewicht fallen, da diese bei der Ausweisung des GIB bereits in die Abwägung eingeflossen sind und offensichtlich als nicht grundsätzlich entgegengesetzt eingeschätzt wurden.  Zudem werden unter diesem Aspekt zusätzliche Aspekte wie bspw. mögliche Kompensationsflächen mit in die Bewertung eingeschlossen und negativ bewertet, da sich die Betroffenheit von solchen Belangen negativ und mit Mehraufwand auswirken.	Regionalpläne (RP) <sup>1</sup>

<sup>1</sup> - Regionalplan Arnsberg – Räumlicher Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis  
 - Regionalplan Ruhr  
 - Landesentwicklungsplan NRW

Vergleichs- kriterien	Erklärung	Datenquelle
<b>4c. Vereinbarkeit mit FNP/B-Plan</b>	Im Zuge der vertiefenden Betrachtung wurde auch die vorbereitende kommunale Bauleitplanung ausgewertet und die Vereinbarkeit mit den Darstellungen des Flächennutzungsplans (FNP) geprüft. Da der FNP die Darstellungen der Raumordnung aufgreifen muss, ist in der Regel davon auszugehen, dass solche Festlegungen, die dem Vorhaben grundsätzlich entgegenstehen, bereits durch die beschriebenen Ausschluss- und Rückstellungskriterien abgedeckt werden. Zu unterscheiden ist daher noch, ob die FNP-Festlegung zwar eine andere Nutzung vorsieht, diese aber mit dem Vorhaben vereinbar ist, oder ob die FNP-Festlegung sogar dem Zweck des Vorhabens entspricht. Zudem werden Bebauungspläne (B-Pläne) berücksichtigt (falls vorhanden), speziell unter dem Gesichtspunkt einer notwendigen Änderung und inwiefern diese mit Mehraufwand und Konfliktpotenzial einhergeht.	Flächennutzungspläne und Bebauungspläne <sup>2</sup>
<b>5. Umweltfachliche Abwägungskriterien</b>	Alle Schutzgebiete und schutzwürdige Bereiche, die nicht bereits durch Ausschluss- und Rückstellungskriterien behandelt wurden, spiegeln Qualitäten wider, die in der jeweiligen Eignungsbewertung als Konverterstandort eine Abwertung nach sich ziehen. In der Abwägung sind die Belange solcher Flächen der Eignung als Konverterstandort entgegenzustellen. Folgende Ausweisungen werden dabei insbesondere berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftsschutzgebiete (LSG)</li> <li>• schutzwürdige Biotop gem. Biotopkataster</li> <li>• schützenswerte Böden</li> </ul>	LANUV NRW Geologischer Dienst NRW
<b>6. Flächenverfügbarkeit/Parzellierung</b>	Mit Blick auf die Flächenverfügbarkeit und die damit verbundene Genehmigungsfähigkeit ist die Parzellierung eines Standortbereiches zum jetzigen Zeitpunkt relevant. Eine starke Parzellierung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Fläche im Eigentum von mehreren Flächeneigentümern ist. Dies erschwert im weiteren Planungsverfahren den Grunderwerb und erhöht tendenziell die Anzahl privater Betroffenheit, sodass eine starke Parzellierung nachteilig zu bewerten ist. Eine bereits im Eigentum befindliche Fläche wird bei der Flächenverfügbarkeit als stark begünstigender Faktor besonders hervorgehoben.	ALKIS Abstimmungen
<b>7. Wasser</b>	Alle Gewässer, die aufgrund ihrer Größe und Ausprägung nicht als Ausschlusskriterium behandelt wurden, werden in der Abwägung der Eignung als ein Planungshindernis behandelt. Kleinere Gewässer, wie Tümpel, überwiegend trockenliegende Wasserflächen, Gräben und nur teilweise wasserführende Fließgewässer mit geringer Größe sind in der Abwägung zu berücksichtigen und insbesondere hinsichtlich der Anordnung der Anlagenbestandteile auf einem potenziellen Standortbereich zu beachten. Zudem werden Überschneidungen mit Wasserschutzgebieten der Zone 3 negativ bewertet.	ATKIS Basis-DLM Bezirksregierungen

<sup>2</sup> - Flächennutzungsplan Lippetal (Digitale Fassung des Flächennutzungsplans einschl. der 51. Änderung; Stand 16.02.2023)

- Flächennutzungsplan Hamm (August 2022)

- FNP 2020 – 26. Änderung - Schmehauser Feld

- Bebauungsplan Nr. 02.099 - Schmehauser Feld

Vergleichskriterien	Erklärung	Datenquelle
<b>8. Ersteinschätzung Natura 2000 (Prognose)</b>	Als vorbereitender Schritt für die nachfolgende Planung erfolgt eine Risikoeinschätzung, ob mögliche Konflikte im Hinblick auf die Natura 2000-Verträglichkeit möglich sind. Diese Ersteinschätzung ersetzt nicht die formalen Prüfschritte im Genehmigungsverfahren, soll aber auf Grundlage der ausgewerteten Daten eine erste Abschätzung ermöglichen.	Gutachterliche Einschätzung
<b>9. Ersteinschätzung Artenschutz (Prognose)</b>	Als vorbereitender Schritt für die nachfolgende Planung erfolgt eine Risikoeinschätzung, ob mögliche Konflikte im Hinblick auf die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände möglich sind. Diese Ersteinschätzung ersetzt nicht die formalen Prüfschritte im Genehmigungsverfahren, soll aber auf Grundlage der ausgewerteten Daten eine erste Abschätzung ermöglichen.	Gutachterliche Einschätzung

Die Standortbereiche werden in Kap. 5 zunächst einzeln betrachtet und es erfolgt eine Bewertung, inwiefern die Ergebnisse für die Realisierung einer Konverteranlage am jeweiligen Standortbereich mit Mehraufwand und negativ zu bewertenden Vergleichskriterien einhergehen bzw. eine positive Realisierungsprognose infrage stellen. Die Bewertung erfolgt dreistufig:

**Tab. 3: Überblick Bewertungsstufen**

Bewertungsstufen	Erklärung
Stufe 1 (grün)	Kein Konfliktpotenzial/keine Leitungsmehrlänge/begünstigende Faktoren → beim Standortvergleich bzw. der anschließenden Abschichtung positiv zu bewerten
Stufe 2 (gelb)	Geringes Konfliktpotenzial (mit geringem Mehraufwand/ Maßnahmen einhergehend)/Leitungsmehrlänge/benachteiligende Faktoren → beim Standortvergleich bzw. der anschließenden Abschichtung leicht negativ zu bewerten
Stufe 3 (orange)	Konfliktpotenzial (mit stärkerem Mehraufwand/Maßnahmen einhergehend)/erhebliche Leitungsmehrlänge/stark benachteiligende Faktoren → beim Standortvergleich bzw. der anschließenden Abschichtung negativ zu bewerten

Im Anschluss der detaillierten Einzelbetrachtung werden die beiden vorzugswürdigen Standortbereiche in Kap. 6 einer vergleichenden Konfliktanalyse unterzogen, auf dessen Grundlage eine Abschichtung auf einen präferierten Standortbereich anschließt. Es wird darauf hingewiesen, dass die identifizierten Standortbereiche Flächen umfassen, die ihrer Größe nach deutlich über den Flächenbedarf des zu errichtenden Konverters hinausgehen.



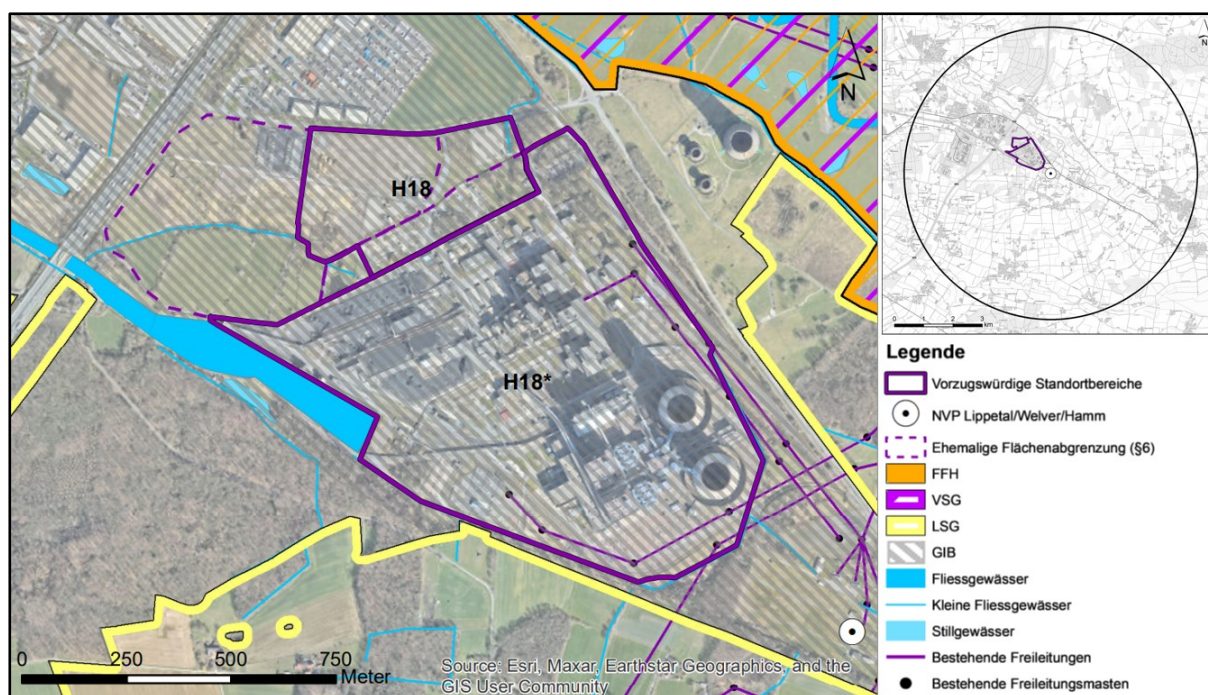
## 5 Steckbriefe der vorzugswürdigen Standortbereiche

Die im Folgenden behandelten Potenzialflächen H18/18\* und GIW werden als vorzugswürdige Standortbereiche näher betrachtet, da sie im Rahmen der Anlage 8.2a der Antragsunterlagen nach § 6 NABEG für den Abschnitt V49 Süd 2 und im Zusammenspiel mit der in Kap. 2 vorgestellten Antragskonferenz und der Änderungsanzeige bevorzugt zu beplanen sind.

### 5.1 Vorzugswürdiger Standortbereich H18/18\*

#### 5.1.1 Übersicht

Der vorzugswürdige Standortbereich H18/H18\* liegt nordwestlich des NVP Lippetal/Welver/Hamm und weist eine Größe von rund 14,5 ha (H18) bzw. 69,6 ha (H18\*) auf. Die mittlere Entfernung zum NVP liegt bei etwa 1,3 km (H18) bzw. 0,3 km (H18\*). Der Standort ist als Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB) ausgewiesen und zum jetzigen Zeitpunkt kommt es auf dem südlichen Teil-Standort H18\* zu einer vollständigen Überlagerung mit dem dort befindlichen Kraftwerk Westfalen. Mit der Stilllegung und dem schrittweisen Rückbau des Kraftwerks ist eine zukünftige Nutzung der Flächen als Konverterstandort grundsätzlich möglich. Vor diesem Hintergrund wurde der Standortbereich H18/18\* abweichend von der unter Kap. 4 beschriebenen methodischen Vorgehensweise (Bereiche für zweckgebundene gewerbliche und industrielle Nutzung als Ausschlusskriterium) auf seine Eignung als Konverterstandort hin geprüft und in den Unterlagen gemäß § 6 NABEG in EG I eingestuft.



**Abb. 4:** Vorzugswürdiger Standortbereich H18/18\*

Dabei spiegelt die südliche Teilfläche H18\* den überwiegenden Bereich des Kraftwerkkomplexes und die nördliche Teilfläche H18 einen Teil des unbebauten Bereiches am nördlichen Rand des Kraftwerkgeländes wider, auf dem auch im aktuellen Zustand ohne einen Rückbau von Kraftwerksanlagen ein Konverter realisiert werden kann.

### 5.1.2 Ergebnisse und Bewertung

Tab. 4: Beschreibung der Vergleichskriterien am vorzugswürdigen Standort H18/18\*

H18/18*	DC-Anbindung		AC-Anbindung	Anbindung Verkehrsnetz/Schwerlasttransporte
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Lage unmittelbar nordwestlich des NVP innerhalb der potenziellen Trassenverlaufsrichtung, da DC-Anbindung aus nördlicher (V49-55, VTK) oder westlicher (V49-56) Richtung kommt</li> <li>➤ keine Leitungsmehrlänge in Relation zum NVP notwendig</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche grenzt an NVP</li> <li>➤ je nach Anordnung auf Fläche Umsortierung oder Querung von bestehenden Leitungen erforderlich</li> <li>➤ Trassenraum innerhalb GIB; jetziges Kraftwerksgelände</li> <li>➤ Nähe zu Natura 2000-Gebieten (punktuell &lt; 200 m)</li> <li>➤ Bündelungseffekte mit bestehenden Freileitungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ gegeben durch L 736 (Lipperstraße) und erschlossenes Gewerbegebiet</li> <li>➤ Baubeschränkungsgebiete vermeidbar</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<b>V49-55:</b> Keine Leitungsmehrlänge	<b>V49-56:</b> Keine Leitungsmehrlänge, ggf. geringfügige Querung Waldgebiet	<b>Kurze AC-Anbindung (0,3-1,3 km) mit Nähe zu Natura 2000-Gebieten; Trassenverlauf innerhalb GIB (starke Vorprägung)</b>	<b>Begünstigende Faktoren</b>
	<b>Vorprägung</b>		<b>Flächenhafte Ausweisung</b>	<b>Vereinbarkeit mit FNP/B-Plan</b>
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ ehemaliges Kraftwerksgelände Westfalen</li> <li>➤ angrenzende gewerbliche Nutzung und A2</li> <li>➤ Freileitungen im Umfeld und innerhalb des Standortbereiches</li> <li>➤ südlich angrenzend großflächige, bewaldete Bereiche/schutzwürdige Biotope</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Standort vollständig in Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzung (GIB)</li> <li>➤ Überschneidung mit kleinflächiger Kompensationsfläche (Realkompensation/Ökokonto) auf der nördlichen Teilfläche H18</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ FNP: Gewerbliche Bauflächen &amp; Flächen für Ver- und Entsorgung (Elektrizität); Freileitungen; Anpassung notwendig</li> <li>➤ B-Plan: Anpassung notwendig, aufgrund langjähriger, fortgeschrittener Gespräche mit RWE-Generation und Stadt Hamm grundsätzlich als geringes Konfliktpotenzial anzusehen</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<b>Starke Vorprägung/Begünstigende Faktoren</b>		<b>Ziel der Raumordnung, kleinflächige Kompensationsfläche</b>	<b>Vsl. geringes Konfliktpotenzial</b>

	Umweltfachliche Abwägungskriterien	Flächenverfügbarkeit/Parzellierung	Wasser
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ keine Überschneidung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ wenig parzelliert</li> <li>➤ fortgeschrittene Gespräche mit RWE-Generation und Stadt Hamm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kleinere Fließgewässer (Gräben) an Abgrenzungen der Fläche</li> <li>➤ keine Überlagerung mit Wasserschutzgebiet</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<b>Kein Konfliktpotenzial</b>	<b>Vsl. Kein Konfliktpotenzial</b>	<b>Kein Konfliktpotenzial</b>
	Natura 2000 (Prognose)		Artenschutz (Prognose)
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ nächstgelegene Natura 2000-Gebiete: ca. 500 m bzw. ca. 300 m nördlich (DE-4213-301 Flora-Fauna-Habitat(FFH)-Gebiet) Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm; DE-4314-401 Vogelschutzgebiet (VSG) Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen (SPA))</li> <li>➤ stark durch gewerbliche Nutzung, Freileitungen und industriellen Anlagen des ehemaligen Kraftwerks vorbelastet</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ H18: überwiegend brachliegende, z. T. versiegelte Fläche im Westen</li> <li>➤ H18*: Bereich des außer Betrieb genommenen Kraftwerks Westfalen</li> <li>➤ durch angrenzende gewerbliche Nutzung, A2 und mehrere Freileitungen im Umfeld und auf dem Standort selbst erhebliche Vorbelastungen</li> <li>➤ südlich angrenzend großflächige, bewaldete Bereiche und schützenswerte Biotope</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<b>Beeinträchtigungen auf Avifauna zum jetzigen Zeitpunkt trotz Vorprägung nicht gänzlich auszuschließen; detailliertere Betrachtung erforderlich</b>		<b>Artenschutzrechtliche Vorabbeurteilung mit Unsicherheiten behaftet, sodass vereinzeltes Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Arten nicht gänzlich auszuschließen ist; im weiteren Planungsverfahren durch Bestandserfassungen/Bestandsdaten und eine darauf basierende Prüfung (Kartierung) zu sichern</b>

### 5.1.3 Fazit

Der vorzugswürdige Standort H18/18\* ist hinsichtlich seiner Lage im Gewerbe- und Industriegebiet und der unmittelbaren Nähe zum NVP insgesamt positiv zu bewerten. Zudem ist kein Konfliktpotenzial mit den Vergleichskriterien der Verkehrsanbindung, umweltfachlichen Abwägungskriterien, der Parzellierung und dem Kriterium Wasser vorliegend. Auch die DC-Anbindung ist positiv zu bewerten, da aufgrund der unmittelbaren Lage nordwestlich des NVP keine signifikante Leitungsmehrlänge notwendig ist. Lediglich bei einer potenziellen Anbindung durch den Trassenkorridor V49-56 ist ggf. eine geringfügige Querung von Waldgebieten notwendig. Bei der AC-Anbindung ist zudem die geringe Entfernung zu den nächstliegenden Natura 2000-Gebieten als potenzielles Konfliktrisiko zu nennen. Dem entgegen stehen allerdings bereits bestehende Freileitungen entlang des Kraftwerkes und innerhalb des Schutzgebietes, die sehr starke Vorbelastung durch das bestehende Kraftwerksgelände (potenzieller Verlauf innerhalb GIB), sowie die vergleichsweise sehr kurze AC-Anbindung (zwischen 0,3 und 1,3 km), bei der Bündelungs- und/oder Mitnahmeeffekte synergetisch genutzt werden können.

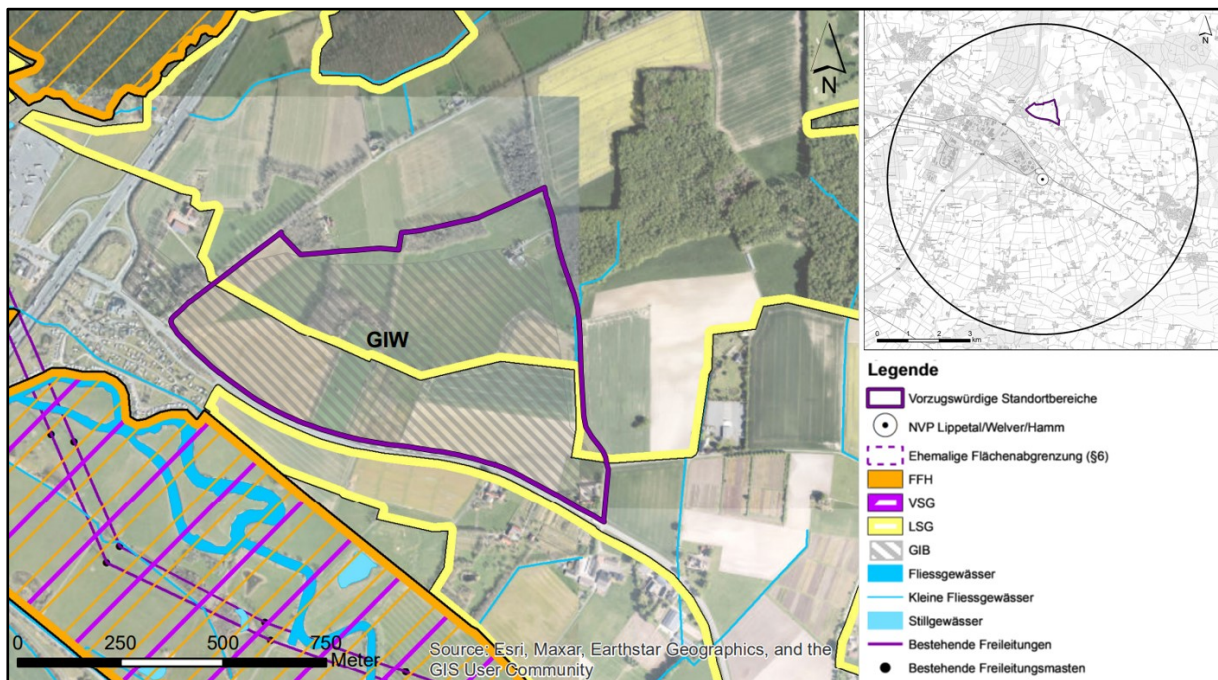


Hinsichtlich der Natura 2000-/ und Artenschutz-Erstprognose ist eine Beeinträchtigung nicht gänzlich auszuschließen und je nach finaler Standortentscheidung zu einem späteren Zeitpunkt noch intensiver zu prüfen. Das zu erwartende Konfliktrisiko wird zum jetzigen Zeitpunkt allerdings als gering eingestuft. Dabei besteht aufgrund der Flächengröße zusätzlich die Möglichkeit, den Konverter final so anzuordnen, dass er ggf. nicht in unmittelbarer Nähe zum Schutzgebiet liegt.

## 5.2 Vorzugswürdiger Standortbereich GIW

### 5.2.1 Übersicht

Der vorzugswürdige Standortbereich GIW liegt nördlich des NVP Lippetal/Welver/Hamm und ist rund 46,7 ha groß. Die mittlere Entfernung zum NVP liegt bei etwa 2,1 km. Der Standortbereich ist im Zuge der Antragskonferenz (vgl. Kap. 2) als neue Fläche am Gewerbe- und Industriegebiet Westfalen in den Kreis der vorzugswürdigen und weiter zu betrachtenden Standortbereiche mit aufgenommen worden. Im Unterschied zu den anderen vorzugswürdigen Standortbereichen und dem NVP liegt dieser potenzielle Standortbereich auf der nördlichen Seite der Lippe, wodurch eine AC-Anbindung durch die dortigen Natura-2000 Gebiete notwendig wäre. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Standort durch landwirtschaftliche Flächen, zwei Gebäude und einen kleinen bewaldeten Bereich gekennzeichnet, jedoch inzwischen als Fläche für Gewerbe- und Industrie regionalplanerisch ausgewiesen.



**Abb. 5: Vorzugswürdiger Standortbereich GIW**

## 5.2.2 Ergebnisse und Bewertung

Tab. 5: Beschreibung der Vergleichskriterien am vorzugswürdigen Standort GIW

GIW	DC-Anbindung		AC-Anbindung	Anbindung Verkehrsnetz/Schwerlasttransporte
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 2 km nördlich des NVP und innerhalb der Verlaufsrichtung einer von zwei Korridorabschnittsvarianten</li> <li>➤ V49-55 (TK aus Norden): keine Leitungsmehrlänge notwendig</li> <li>➤ V49-56 (TK aus Westen): lagebedingte Leitungsmehrlänge von <math>\geq 1,5</math> km mit erneuter Querung der Lippe und GIB</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erforderliche Wechselstromanbindung <math>\geq 2</math> km (je nach geplantem Verlauf)</li> <li>➤ Querung von Lippe und Natura 2000-Gebieten ((DE-4213-301 FFH-Gebiet Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm; DE-4314-401 VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen (SPA))</li> <li>➤ Überschneidung/Querung bestehender Freileitungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ gegeben durch B 475 (Dollberger Straße) und L 845 (Hauptweg)</li> <li>➤ Baubeschränkungsgebiete vermeidbar</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<b>V49-55: Keine Leitungsmehrlänge</b>	<b>V49-56: Leitungsmehrlänge <math>\geq 1,5</math> km; Querung der Lippe (Natura 2000-Gebiete) und GIB</b>	<b>AC-Anbindung <math>\geq 2</math> km mit Querung von Natura 2000-Gebieten und bestehenden Freileitungen</b>	<b>Begünstigende Faktoren</b>
	<b>Vorprägung</b>		<b>Flächenhafte Ausweisung</b>	<b>Vereinbarkeit mit FNP/B-Plan</b>
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nähe zu A2 und B475</li> <li>➤ als neues Gewerbe- und Industriegebiet regionalplanerisch ausgewiesen</li> <li>➤ Natura 2000-Gebiete im Süden angrenzend und schutzwürdige Biotop angrenzend</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Standort in einem Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzung (GIB; ca. 90%)</li> <li>➤ Bereich zum Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung und Allgemeine Agrar- und Freiraumflächen (ca. 10%)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ FNP: GIB im FNP noch nicht ausgeschlossen; Schritt über RP Arnsberg, da regionalplanerisch ausgeschlossen</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<b>Geringe Vorprägung</b>		<b>Ziel der Raumordnung</b>	<b>Vsl. kein Konfliktpotenzial</b>
	<b>Umweltfachliche Abwägungskriterien</b>		<b>Flächenverfügbarkeit/Parzellierung</b>	<b>Wasser</b>
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ LSG (LSG-Luetke-Uentrup/Ebbecke; ca. 55%), jedoch mittlerweile als neues GIB regionalplanerisch ausgewiesen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ durch Ergebnis der Antragskonferenz und Abstimmung grundsätzlich positiv einzuschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kleines Fließgewässer (Graben) quert die Fläche</li> <li>➤ keine Überlagerung mit Wasserschutzgebiet</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<b>Vsl. kein Konfliktpotenzial</b>		<b>Vsl. kein Konfliktpotenzial</b>	<b>Kein Konfliktpotenzial</b>

	Natura 2000 (Prognose)	Artenschutz (Prognose)
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ nächstgelegene Natura 2000-Gebiete ca. 200 m südlich (DE-4213-301 FFH-Gebiet Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm; DE-4314-401 VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen (SPA))</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ schutzwürdige Biotope angrenzend und Nähe zu Natura 2000-Gebieten</li> <li>➤ Vorprägung durch A2 und B475 und regionalplanerisch als Gewerbe- und Industriegebiet ausgewiesen</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<b>Beeinträchtigungen auf Avifauna zum jetzigen Zeitpunkt nicht gänzlich auszuschließen; ggf. detailliertere Betrachtung erforderlich</b>	<b>Artenschutzrechtliche Vorabeinschätzung mit Unsicherheiten behaftet, sodass einzelntes Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Arten nicht gänzlich auszuschließen ist; im weiteren Planungsverfahren durch Bestandserfassungen/Bestandsdaten und eine darauf basierende Prüfung (Kartierung) zu sichern</b>

### 5.2.3 Fazit

Der vorzugswürdige Standort GIW erweist sich hinsichtlich der Kriterien der Verkehrsanbindung, umweltfachlicher Abwägungskriterien, der Parzellierung und dem Aspekt Wasser positiv und ohne Konfliktpotenzial realisierbar. Besonders hervorzuheben ist wie beim Standortbereich H18/18\* die flächenhafte Ausweisung als Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzung, welches mit den Zielen der Raumordnung einhergeht. Hinsichtlich der potenziellen Netzanbindung zeigt der Standort jedoch unterschiedliche Konfliktpotenziale, welche speziell mit dem in Relation zum NVP nördlich der Lippe gelegenen Standortbereich einhergehen. Bei der DC-Anbindung besteht das Restrisiko einer Anbindung über das Trassenkorridorsegment V49-56 (in Frage kommende Alternative), welches mit einer doppelten Querung der Lippe mit ihren Schutzgebieten und eines Gebietes für Gewerbe und Industrie (des Kraftwerks Westfalen) einhergeht. Beim VTK mit dem Anbindungssegment V49-55 ist die DC-Anbindung grundsätzlich positiv zu bewerten, allerdings ist ein Restrisiko eines zusätzlichen Mehraufwands mit Leitungsmehrlänge und doppelter Überquerung der Lippe nicht vollständig auszuschließen. Hinzu kommt, dass durch die nördliche Lage auch die notwendige AC-Anbindung Natura 2000-Gebiete und bereits bestehende Freileitungen queren müsste. Hinsichtlich der Natura 2000- und Artenschutz-Erstprognose ist eine Beeinträchtigung durch diesen Standortbereich nicht gänzlich auszuschließen und je nach finaler Standortentscheidung zu einem späteren Zeitpunkt noch intensiver zu prüfen.

## 6 Gegenüberstellung der vorzugswürdigen Standortbereiche mit anschließender Abschichtung

Aufbauend auf der standortspezifischen Bestandsbeschreibung (vgl. Kap. 5) konzentriert sich dieses Kapitel auf eine direkte Gegenüberstellung (Konfliktanalyse) der vorzugswürdigen Standortbereiche H18/18\* und GIW mit dem Ziel, einen Standortbereich als fachlich konfliktärmeren, präferierten Vorzugsstandort festzulegen und den anderen Standortbereich entsprechend begründet abzuschichten. Tab. 1 beinhaltet eine aufgelistete Gegenüberstellung der betrachteten Vergleichskriterien, die in den nachfolgenden Teilkapiteln textlich ausgearbeitet werden.

### 6.1 Gegenüberstellung der betrachteten Vergleichskriterien

Tab. 6: Gegenüberstellung der betrachteten Vergleichskriterien

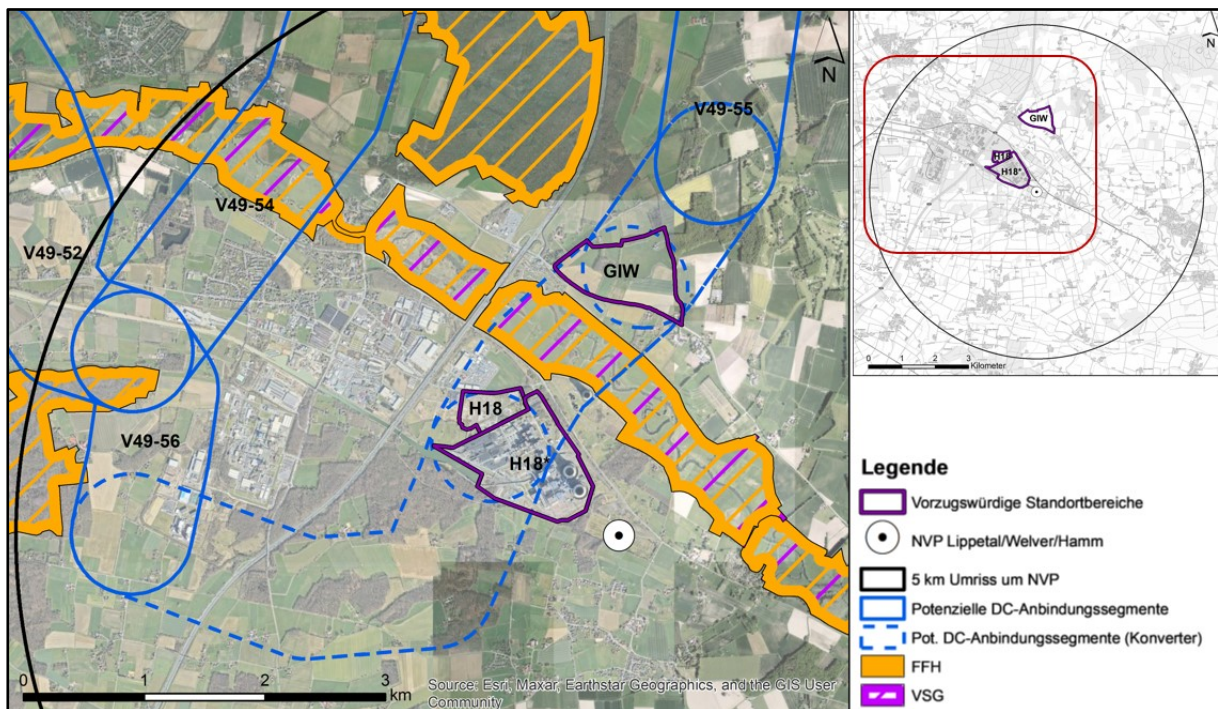
	H18/18*		GIW	
<b>Lage zum DC-Korridornetz</b>	<u>V49-55:</u> Keine Leitungsmehrlänge	<u>V49-56:</u> Keine Leitungsmehrlänge, geringfügige Querung Waldgebiet	<u>V49-55:</u> Keine Leitungsmehrlänge	<u>V49-56:</u> Leitungsmehrlänge $\geq 1,5$ km; Querung der Lippe (mit Natura 2000-Gebieten) und GIB
<b>AC-Anbindung</b>	Kurze AC-Anbindung (0,3-1,3 km) mit Nähe zu Natura 2000-Gebieten; Trassenverlauf innerhalb GIB (Vorprägung)		AC-Anbindung $\geq 2$ km mit Querung der Lippe mit Natura 2000-Gebieten und bestehenden Freileitungen	
<b>Anbindung Verkehrsnetz</b>	Begünstigende Faktoren		Begünstigende Faktoren	
<b>Vorprägung</b>	Starke Vorprägung -> Begünstigende Faktoren		Geringe Vorprägung	
<b>Flächenhafte Ausweisung</b>	Ziel der Raumordnung; kleinflächige Kompensationsfläche		Ziel der Raumordnung	
<b>Vereinbarkeit mit FNP/B-Plan</b>	Vsl. geringes Konfliktpotenzial		Vsl. kein Konfliktpotenzial	
<b>Umweltfachliche Abwägungskriterien</b>	Kein Konfliktpotenzial		Vsl. kein Konfliktpotenzial	
<b>Flächenverfügbarkeit/Parzellierung</b>	Vsl. kein Konfliktpotenzial		Vsl. kein Konfliktpotenzial	
<b>Wasser</b>	Kein Konfliktpotenzial		Kein Konfliktpotenzial	

<b>Natura 2000 (Prognose)</b>	Beeinträchtigungen auf Avifauna zum jetzigen Zeitpunkt trotz starker Vorprägung nicht gänzlich auszuschließen; ggf. detailliertere Betrachtung erforderlich	Beeinträchtigungen auf Avifauna zum jetzigen Zeitpunkt nicht gänzlich auszuschließen; ggf. detailliertere Betrachtung erforderlich
<b>Artenschutz (Prognose)</b>	Artenschutzrechtliche Vorabeinschätzung mit Unsicherheiten behaftet, sodass vereinzeltes Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Arten nicht gänzlich auszuschließen ist; im weiteren Planungsverfahren durch Bestandserfassungen/Bestandsdaten und darauf basierende Prüfung (Kartierung) zu sichern	Artenschutzrechtliche Vorabeinschätzung mit Unsicherheiten behaftet, sodass vereinzeltes Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Arten nicht gänzlich auszuschließen ist; im weiteren Planungsverfahren durch Bestandserfassungen/Bestandsdaten und darauf basierende Prüfung (Kartierung) zu sichern

### 6.1.1 DC-Anbindung bzw. Lage zum DC-Korridornetz

Bei der Bewertung der DC-Anbindung ist die generelle Lage des vorzugswürdigen Standortbereiches in Relation zum NVP und der potenziellen Trassenkorridore maßgebend. Der Standort GIW ist mit einem Restrisiko zu bewerten, da das Korridornetz zum jetzigen Zeitpunkt aus verschiedenen Varianten bzw. Segmenten besteht (s. Abb. 6). Bei einem Trassenkorridor aus nördlicher Richtung (V49-55) ist der Standort aufgrund seiner Lage nördlich des NVP positiv zu bewerten, da keine Leitungsmehrlänge in Relation zum NVP entsteht. Bei einem Trassenkorridor aus westlicher Richtung (V49-56) wäre hingegen eine Leitungsmehrlänge von ca. 1,5 km mit zusätzlicher Querung der Lippe mit ihren Schutzgebieten und eines Gewerbe- und Industriegebietes notwendig, um den Konverterstandort zu erreichen, welches mit großem Konfliktpotenzial verbunden wäre. Zum derzeitigen Stand ist das Korridorsegment V49-55 zwar als VTK genannt, allerdings ist das Restrisiko der Variante V49-56 zum jetzigen Zeitpunkt nicht gänzlich auszuschließen. Die vorzugswürdige Fläche H18/18\* ist aufgrund ihrer unmittelbaren Nähe zum NVP und ihrer nordwestlichen Lage (in Verlaufsrichtung der möglichen DC-Anbindungen) somit insgesamt positiver zu bewerten. Zum einen besteht kein Risiko einer signifikanten Leitungsmehrlänge und zum anderen besteht kein Restrisiko einer doppelten Querung der Lippe mit ihren Natura 2000-Gebieten.

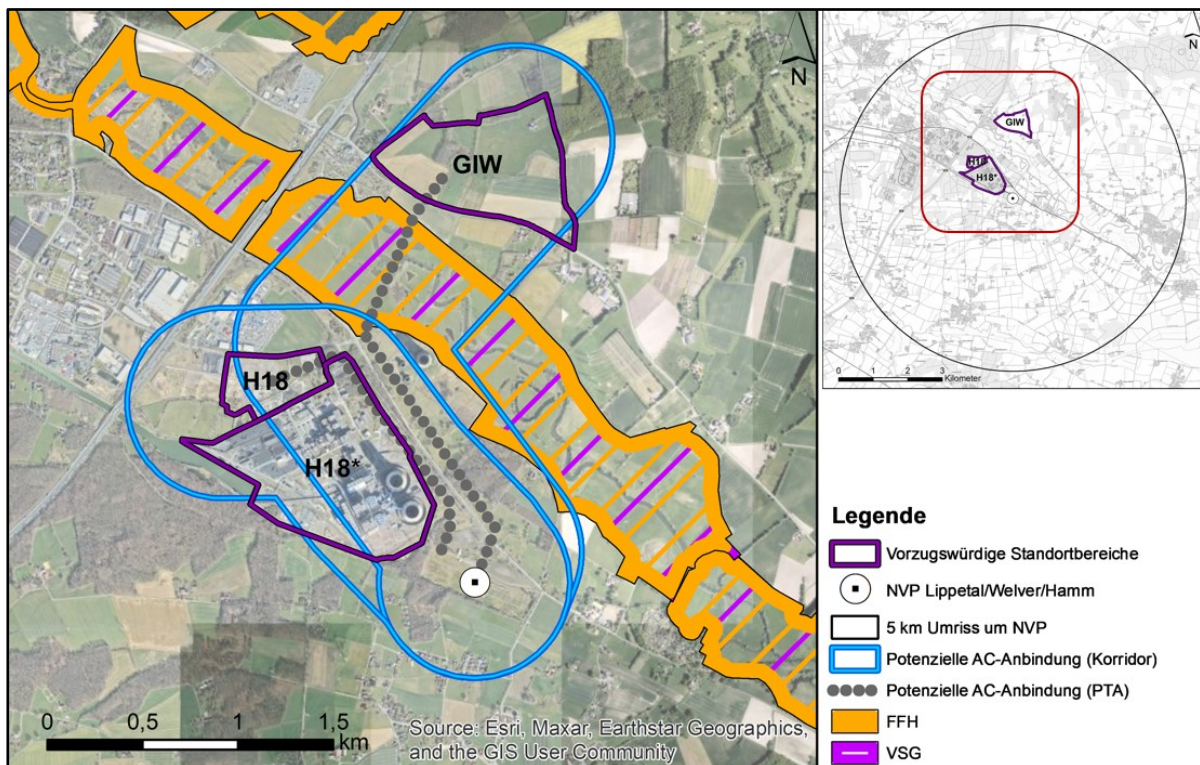




**Abb. 6:** Überblick über die gegebene Ausgangslage der DC-Anbindung an den beiden zu betrachtenden Standortbereichen H18/18\* und GIW

### 6.1.2 AC-Anbindung

Die Bewertung der AC-Anbindung zwischen dem potenziellen Konverterstandort und dem NVP erfolgt auf der Planungsebene maßgeblich anhand der jeweiligen Entfernung und dem durch die Trasse gequerten Raum. Der Standortbereich GIW liegt im Unterschied zu H18/18\* und dem NVP Lippetal/Welver/Hamm nördlich der Lippe, welches mit erheblichen Konfliktpotenzial einhergeht, da bei der potenziellen AC-Anbindung ( $\geq 2$  km) eine Querung der Lippe mit ihren Natura 2000-Gebieten, sowie bestehen Freileitungen notwendig ist. Da die potenzielle AC-Anbindung mit Freileitungsvorrang durchzuführen ist (vgl. Anlage 8.2b der Antragsunterlagen nach § 6 NABEG für den Abschnitt V49 Süd 2), führt dies zu neuen Wirkfaktoren, die speziell in den Natura 2000-Gebieten entlang der Lippe mit Zerschneidungswirkungen, Kollisionsgefahren und Eingriffen in das Landschaftsbild einhergehen. Standort H18/18\* ist durch die unmittelbare nordwestliche Lage mit einer vergleichsweise kürzeren AC-Anbindung (0,3 – 1,3 km) realisierbar. Hier ist ebenfalls die Nähe zu Natura 2000-Gebieten zu nennen, allerdings ist der mögliche Leitungsverlauf entlang des Kraftwerkgeländes im gleichen Zuge erheblich vorgeprägt, liegt innerhalb eines GIB und ist nicht durch eine Querung der Natura 2000-Gebiete geprägt. Insgesamt lässt sich somit bei der AC-Anbindung der vorzugswürdige Standortbereich H18/18\* deutlich positiver bewerten. Eine detailliertere Betrachtung der finalen AC-Anbindung am präferierten Standortbereich (s. Kap. 7) erfolgt in der Unterlage 9b (Unterlagen zur AC-Anbindung am NVP Lippetal/Welver/Hamm).



**Abb. 7:** Überblick über die gegebene Ausgangslage der AC-Anbindung an den beiden zu betrachtenden Standortbereichen H18/18\* und GIW

### 6.1.3 Anbindung Verkehrsnetz/Schwerlasttransport

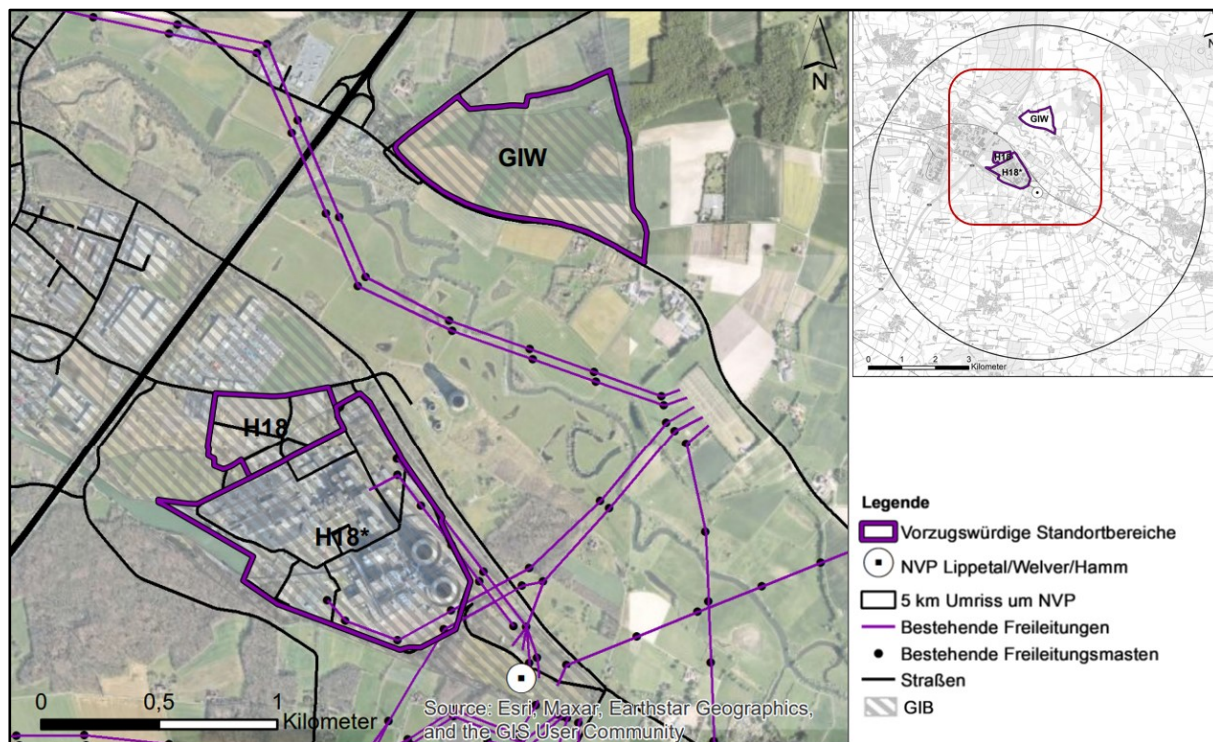
Das Verkehrsnetz ist an beiden vorzugswürdigen Standortbereichen mit mindestens einer zweispurigen Straße (Dolberger Straße bzw. Lippestraße) ausgestattet, wodurch kein Konfliktpotenzial vorliegt und beide Standortbereiche unter dem gegebenen Betrachtungshorizont gleich zu bewerten sind. Potenzielle Baubeschränkungsbereiche entlang der Straßen sind geringfügig am vorzugswürdigen Standort GIW vorhanden, aber aufgrund der Größe der Fläche in der weiteren Vergleichsanalyse zu vernachlässigen.

### 6.1.4 Vorprägung

Hinsichtlich der Vorprägung zeigen sich Unterschiede zwischen den beiden Standortbereichen. Der Standortbereich GIW ist mit der relativen Nähe zur A2 und B475 und der regionalplanerischen Ausweisung als Gewerbe- und Industriegebiet Westfalen zum jetzigen Zeitpunkt als gering vorgeprägt einzustufen. Der vorzugswürdige Standort H18/H18\* ist durch das ehemalige Kraftwerksgelände Westfalen sehr stark und insbesondere industriell vorgeprägt. Dies wird durch das angrenzende Gewerbegebiet, der Nähe zur A2 und mehrere Freileitungen in-



nerhalb des Standortbereiches verstärkt, wodurch dieser Standort unter diesem Vergleichskriterium positiver zu beurteilen und zu gewichten ist, da es sich um eine z.T. stark industrialisierte Umgebung handelt, in der eine Konverteranlage nicht herausragen würde.



**Abb. 8:** Überblick über Aspekte des Verkehrsnetzes, der Vorprägung und der Flächenhaften Ausweisung an den beiden zu betrachtenden Standortbereichen H18/18\* und GIW

### 6.1.5 Flächenhafte Ausweisung

Die Standortbereiche H18/18\* und GIW sind als Gewerbe- und Industriegebiete ausgewiesen, wodurch sie hinsichtlich eines Konverterstandortes grundsätzlich Ziele der Raumordnung darstellen. Beim Standortbereich H18/18\* liegt innerhalb der Teilfläche H18 zusätzlich eine Überschneidung mit einer kleinflächigen Kompensationsfläche vor, wodurch der Standortbereich GIW unter diesem Vergleichskriterium geringfügig positiver zu bewerten ist.

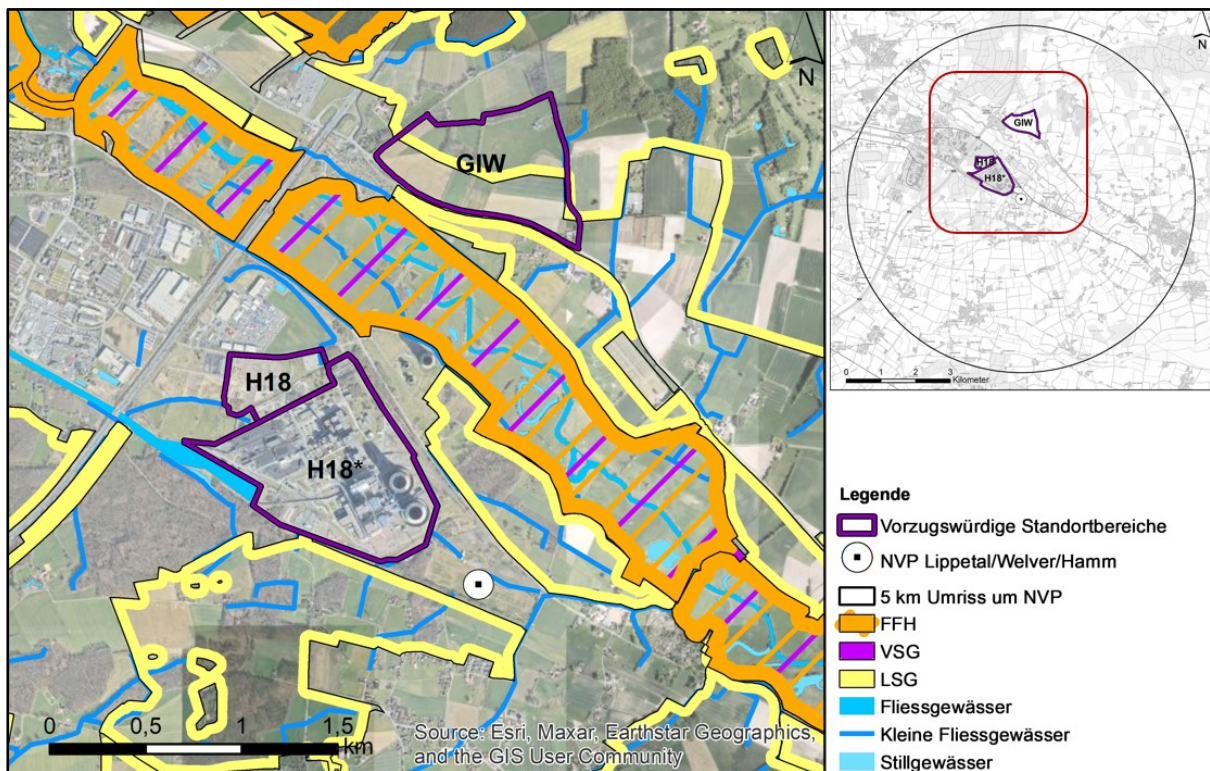
### 6.1.6 Vereinbarkeit mit FNP/B-Plan

Der Vergleich der Vereinbarkeit mit FNP/B-Plan ist zum jetzigen Zeitpunkt mit Schwierigkeiten behaftet, da das geplante GIB Westfalen auf dem Standortbereich GIW zum jetzigen Zeitpunkt nur regionalplanerisch ausgewiesen ist. Somit sind zum jetzigen Zeitpunkt keine genaueren Aussagen zu der Vereinbarkeit mit FNP/B-Plan möglich. Allerdings ist aufgrund der Entwicklung nicht von einem Konfliktpotenzial auszugehen, da etwaige Bauleitplanung auf der Fläche zur Verfestigung der raumordnerischen Belange dienen würde. Hinsichtlich des Standortbereiches H18/18\* kommt es zur Überschneidung mit Gewerblichen Bauflächen & Flächen für

Ver- und Entsorgung (Elektrizität) auf dem stillgelegten Kraftwerksgelände Westfalen und zusätzlichen Freileitungen. Hinsichtlich des B-Plans (Bebauungsplan Nr. 02.099 - Schmehauser Feld) auf der nördlichen Teilfläche H18 ist eine Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses notwendig, welche allerdings aufgrund langjähriger, fortgeschrittener Gespräche mit RWE-Generation und der Stadt Hamm grundsätzlich positiv einzuschätzen ist. Dementsprechend ist zum jetzigen Zeitpunkt bei beiden Standortbereichen nicht von einem größeren Konfliktpotenzial auszugehen.

### 6.1.7 Umweltfachliche Abwägungskriterien

Die umweltfachlichen Abwägungskriterien setzen sich aus potenziellen Überlagerungen der vorzugswürdigen Standortbereiche mit Landschaftsschutzgebieten und schutzwürdigen Biotopen oder Böden zusammen. Hierbei sind beide Standortbereiche GIW und H18/18\* positiv hervorzuheben, welche auch aufgrund ihrer Festsetzung/Ausweisung als Gewerbe- und Industrieflächen grundsätzlich keine direkten Überlagerungen mit umweltfachlichen Abwägungskriterien aufweisen. Der Standort GIW ist zum jetzigen Zeitpunkt noch mit dem Landschaftsschutzgebiet Luetke-Uentrup/Ebbecke überlagert (ca. 55%), allerdings ist aufgrund der regionalplanerischen Ausweisung als GIB nicht von einem Konfliktpotenzial auszugehen, da eine Aufhebung des Landschaftsschutzgebietes oder mindestens eine Anpassung der Schutzgebietsverordnung wahrscheinlich ist.



**Abb. 9:** Überblick über Aspekte der umweltfachlichen Abwägungskriterien an den beiden zu betrachtenden Standortbereichen H18/18\* und GIW

### 6.1.8 Flächenverfügbarkeit/Parzellierung

Die Flächenverfügbarkeit lässt sich hinsichtlich der Parzellierung zum jetzigen Zeitpunkt bei beiden Standortbereichen ähnlich bewerten. Die Flächen lassen sich als wenig parzelliert beschreiben bzw. weisen ausreichend wenig parzellierte Flächen auf. Somit ist dieses Vergleichskriterium zum jetzigen Stand vernachlässigbar, da keine unterschiedliche Bewertung hinsichtlich der vorzugswürdigen Flächen vorliegt.

### 6.1.9 Wasser

Auf keinem der beiden Standortbereiche liegen Konfliktpotenziale hinsichtlich des Schutzgutes Wasser vor. Vorhandene Gräben sind aufgrund der Größe der vorzugswürdigen Flächen bzw. der jeweiligen Lage zu vernachlässigen, da diese bei der Anordnung der Bauwerke berücksichtigt werden können. Es befinden sich keine Wasserschutzgebiete innerhalb des Untersuchungsgebietes. Demzufolge ist dieses Vergleichskriterium zu vernachlässigen, da beide vorzugswürdigen Standortbereiche identisch und ohne Konfliktpotenzial einzustufen sind.

### 6.1.10 Natura 2000 (Prognose)

Bei der Natura 2000-Prognose ist eine vergleichende Ausarbeitung zum jetzigen Zeitpunkt mit Schwierigkeiten behaftet. Es wird deutlich, dass sich die Standortbereiche H18/18\* und GIW durch eine relativ geringe Nähe zu den Natura 2000-Gebieten entlang der Lippe kennzeichnen lassen. Gleichzeitig sind beide Standortbereiche durch die Ausweisung als Gewerbe und Industriegebiet beschrieben und speziell H18/18\* ist durch eine sehr starke Vorprägung charakterisiert. Insgesamt kann bei keinem der Standortbereiche eine eventuelle Beeinträchtigung auf die Avifauna zum jetzigen Zeitpunkt gänzlich ausgeschlossen werden und es wird voraussichtlich eine detailliertere Betrachtung des finalen Konverterstandortes in Form einer Natura 2000 Vorprüfung erforderlich sein, um eventuelle Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren des Vorhabens ausschließen zu können. Das Risiko etwaiger Beeinträchtigungen ist dabei für den Standort GIW zum jetzigen Zeitpunkt etwas höher einzustufen, bedingt durch die erforderliche AC-Anbindung und die damit einhergehende Querung der Lippe und ihrer dazugehörigen Schutzgebiete.

### 6.1.11 Artenschutz (Prognose)

Ähnlich wie die Natura 2000-Prognose ist auch die Artenschutzprognose zum jetzigen Zeitpunkt mit Schwierigkeiten behaftet. H18/18\* und GIW sind angrenzend durch großflächige Waldgebiete und schutzwürdige Biotope geprägt und weisen zudem nur einen geringen Abstand zu den Natura 2000-Gebieten entlang der Lippe auf. Insgesamt kann bei keinem der Standortbereiche eine eventuelle Beeinträchtigung zum jetzigen Zeitpunkt gänzlich ausgeschlossen werden und es ist eine detailliertere Betrachtung des finalen Konverterstandortes

erforderlich (Kartierungen), um eventuelle Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren des Vorhabens ausschließen zu können. Allerdings sind beide Standortbereiche durch Bereiche für Gewerbe- und Industriegebiete ausgewiesen und speziell H18/18\* entsprechend stark vorbelastet.

## 6.2 Fazit mit Abschichtung

Insgesamt weisen die beiden detailliert betrachteten, vorzugswürdigen Standortbereiche H18/18\* und GIW sehr ähnliche Bewertungen hinsichtlich der betrachteten Vergleichskriterien auf, bspw. die flächenhafte Ausweisung als Gewerbe- und Industriegebiet, die als günstig zu bewertende Verkehrsanbindung und Parzellierung, oder die kaum vorhandene Überschneidung mit umweltfachlichen Abwägungskriterien. Bei der AC- und DC-Anbindung weisen beide Standortbereiche hingegen unterschiedliche Bewertungsstufen auf, welche insbesondere mit der Lage der jeweiligen Standortbereiche in Relation zum NVP und zur Lippe mit ihren Natura 2000-Gebieten einhergehen und in der Bewertung als zentrales Argument berücksichtigt werden. Dabei liegt der vorzugswürdigen Standortbereich GIW im Gegensatz zum NVP Lippe-tal/Welver/Hamm und zum vorzugswürdigen Standortbereich H18/18\* nördlich der Lippe. Hinsichtlich des DC-Korridornetzes bedeutet dies für diesen Standort, dass ein Restrisiko einer doppelten Querung der Lippe mit ihren Natura 2000-Gebieten und eine damit verbundene Leitungsmehrlänge einhergeht (vgl. Kap. 6.1.1). In Bezug auf die potenzielle AC-Anbindung, welche mit Freileitungsvorrang umzusetzen ist, führt dies zu neuen Wirkfaktoren, die speziell in den Natura 2000-Gebieten entlang der Lippe mit Zerschneidungswirkungen, Kollisionsgefahren und Eingriffen in das Landschaftsbild einhergehen (vgl. Kap. 6.1.2). Die maßgeblichen und ausschlaggebenden Auswirkungen sind also diejenigen, die sich durch die Anbindung der betrachteten Standortbereiche (DC- und AC-Anbindung) ergeben.

Im Ergebnis dieser Unterlage stellt Standort **H18/18\*** somit den **präferierten Vorzugsstandort** dar und der Standortbereich GIW wird auf der Grundlage dieser Unterlage durch die hohe Bewertung des Konfliktrisikos der Anbindungssituation abgeschichtet. Im nächsten Schritt erfolgt eine Detailbetrachtung des **präferierten Standortbereiches H18/18\***.

Die Vorhabenträgerin hat am 27.03.2024 einen Antrag eines Vorbescheides gemäß § 9 BIm-SchG bei der zuständigen Unteren Immissionsschutzbehörde der Stadt Hamm gestellt. Diesem wurde die Vollständigkeit am 08.04.2024 beschieden. Entsprechende Nachweise befinden sich am Ende dieser Unterlage (s. Kap. 9).



## 7 Detailbetrachtung des präferierten Standortbereiches H18/H18\*

Aufbauend auf der durchgeführten Bestandsbeschreibung und Konfliktanalyse mit anschließender Abschtichung ist der vorzugswürdige Standortbereich H18/H18\* als präferierter Standortbereich festgelegt und zu beplanen. Im Folgenden schließt sich eine Detailbetrachtung des präferierten Standortbereiches H18/H18\* an. Dabei wird in Teilkapitel 7.1 zunächst der finale Standortbereich innerhalb des großflächigen, präferierten Standortbereiches eingegrenzt und anschließend im Hinblick auf verschiedene Schutzgüter geprüft. Das Ziel ist, den im Folgenden festgelegten Konverterstandort innerhalb des präferierten Standortbereiches H18/H18\* mit einer positiven Realisierungsprognose zu hinterlegen. Dabei werden neben Aspekten einer Raumverträglichkeitsbetrachtung insbesondere die folgenden Schutzgüter gemäß UVPG

- Schutzgut Fläche,
- Schutzgut Boden,
- Schutzgut Wasser,
- Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit,
- Schutzgut Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt,
- Schutzgut Luft und Klima,
- Schutzgut Landschaft,
- Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Schutzgüter

hinsichtlich verschiedener Wirkfaktoren wie bspw. Flächeninanspruchnahme/-versiegelung, Lärm-/Geräuschemissionen, Lichtemissionen, Silhouettenwirkungen oder elektrische und magnetische Felder und unter Betrachtung von Wechselwirkungen betrachtet.

### 7.1 Standortfestlegung des geplanten Konverters

Der präferierte und zu beplanende Standortbereich H18/H18\* besteht aus den beiden Teilflächen H18 und H18\*, die sich auf den Flächen des ehemaligen Kraftwerks Westfalen befinden. Dabei spiegelt die südliche Teilfläche H18\* den überwiegend bebauten Bereich des Kraftwerks Westfalen und die nördliche Teilfläche H18 einen Teil des unbebauten Bereiches am nördlichen Rand des Kraftwerksgeländes, welcher die ehemalige Baustelleneinrichtungsfläche des Kraftwerks Westfalen darstellt, wider. Mit einer Größe von ca. 14,5 ha bietet die nördliche Teilfläche H18 ebenso wie die Teilfläche H18\* mit 69,6 ha eine ausreichende Flächengröße zur Realisierung einer Konverteranlage (vgl. Kap. 3.2.3). Da sich auf dem größeren, südlichen Teilbereich die Anlagen des außer Betrieb genommenen Kraftwerks Westfalen befinden, welche zukünftig zurückgebaut werden sollen, besteht hier eine Besonderheit. Die Realisierung des potenziellen Konverters auf dieser Teilfläche ist nur möglich, wenn bestimmte bauliche und genehmigungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sind. Insbesondere ist Voraussetzung, dass ein Rückbau, der derzeit noch auf dem Standort befindlichen Anlagen, zeitnah möglich

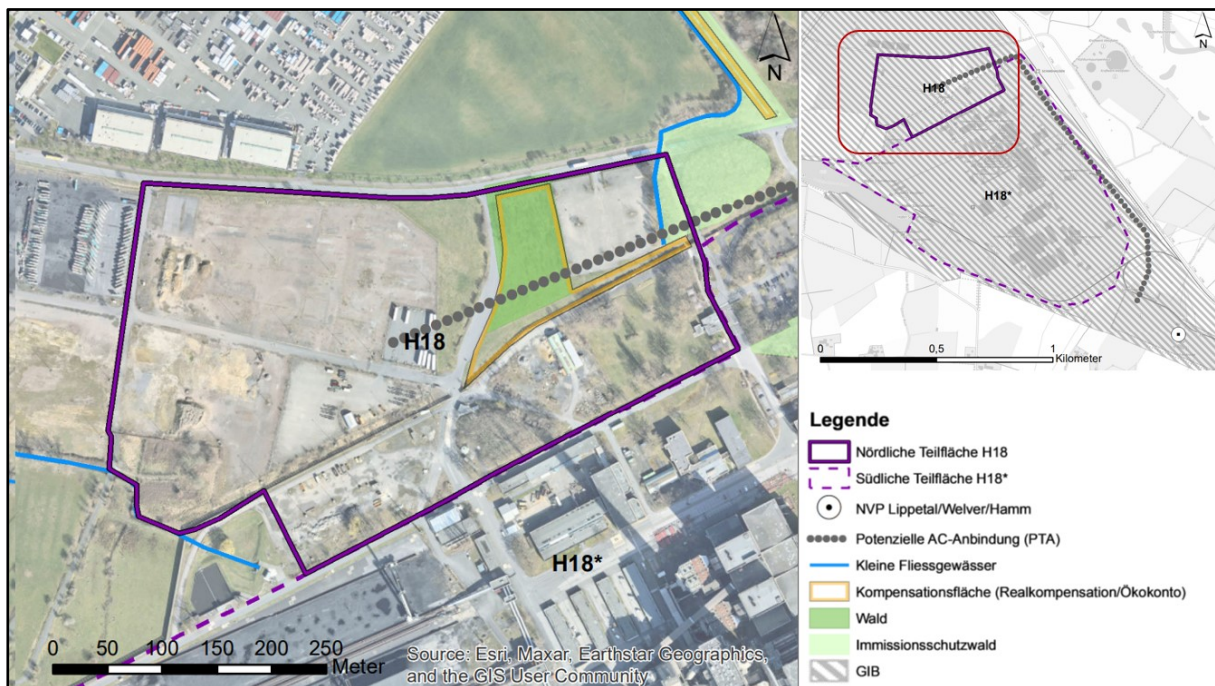
ist, sodass die Inbetriebnahme des Konverters nicht verzögert wird. Dies bedingt auch, dass alle erforderlichen Genehmigungen für den Rückbau der Anlagen auf der erforderlichen Fläche rechtzeitig vorliegen. Daraus folgend konzentriert sich die finale Standortfestlegung im Folgenden auf den nördlichen Teilbereich H18, um das genannte Risiko eines verspäteten Rückbaus der Anlagen auf der südlichen Teilfläche H18\* und der langjährigen positiven Gespräche mit RWE-Generation und der Stadt Hamm Rechnung zu tragen. Der finale Standortbereich liegt somit innerhalb der nördlichen Teilfläche H18 und von Seiten der Ampriion GmbH wird als VHT ein Flächenerwerb angestrebt.

Der zur Bebauung vorgesehene Bereich liegt etwa 1,3 km nordwestlich des NVP Hamm. Die notwendige AC-Anbindung wird in Anlage 9b (Unterlagen zur AC-Anbindung am NVP Lippetal/Welver/Hamm) näher geprüft und verläuft vsl. entlang der östlichen Grenze der südlichen Teilfläche H18\*. Die notwendige AC-Anbindung befindet sich somit grundsätzlich in einem Raum, der durch die Nähe zu Natura 2000-Gebieten geprägt ist, aber im gleichen Zuge durch eine sehr starke Vorbelastung dominiert ist, auf der streckenweises Bündelungspotenzial besteht.

Aufgrund der Lage nordwestlich des NVP Lippetal/Welver/Hamm liegt der Standort innerhalb der Verlaufsrichtung des DC-Korridornetzes, wodurch keine Leitungsmehrlänge eines Erdkabels in Relation zum NVP erforderlich ist. Dabei befindet sich der potenzielle Standort innerhalb eines Gewerbe- und Industriegebietes und ist Bestandteil einer geänderten Flächenausweisung (FNP 2020 - 26. Änderung - Schmehauser Feld) und eines B-Plans (Bebauungsplan 02.099 - Schmehauser Feld) mit Aufstellungsbeschluss, welcher aufzuheben ist.

Innerhalb der Standortfläche liegen Überschneidungen mit einer kleinflächigen Kompensationsfläche (Realkompensation/Ökokonto) mit einer Größe von 1,02 ha und zugehörigem Waldbereich mit 0,78 ha (Laubwald (Reinbestand)) vor. Zudem läuft nordöstlich kleinflächig ein Klima- und Immissionsschutzwald (gem. Waldfunktionenkartierung) in die Fläche hinein (< 0,2 ha). Der Großteil ist hingegen durch brachliegende Bereiche der ehemaligen Lager- und Baustelleneinrichtungsfläche in den westlichen und südlichen Standortflächen und einem Parkplatz in den nordöstlichen Teilflächen (0,87 ha) dominiert. Vereinzelte Teilbereiche werden landwirtschaftlich genutzt (Intensivgrünland/Einsaat). Nordöstlich der potenziellen Standortfläche befinden sich in etwa 250 Meter Entfernung Natura 2000-Gebiete entlang der Lippe, welche durch schmale Klima- und Immissionsschutzwälder, bestehenden Bahnlinien und Straßen vom festgesetzten Standortbereich getrennt sind. Nordwestlich der Standortfläche dominiert wie innerhalb des Standortes selbst ein Bereich für Gewerbe- und Industrie, welche mit der angrenzenden A2 (knapp 300 Meter nordwestlich) den Standort zusätzlich zu den südöstlich anliegenden Anlagen des stillgelegten Kraftwerks Westfalen vorprägen. Südwestlich grenzt mit etwa 500 Metern Abstand ein Waldgebiet (schutzwürdiges Biotop) an, welches durch landwirtschaftlich genutzte Flächen, Bereiche des Kraftwerks Westfalen und dem Dateln-Hamm-Kanal mit dem Hafen Uentrop vom Konverterstandort getrennt ist.





**Abb. 10: Detailbetrachtung der nördlichen Teilfläche H18**

## 7.2 Ergebnisse zur grundsätzlichen Realisierbarkeit (Boden, Fläche und Wasser)

In diesem Teilkapitel steht die Untersuchung der grundsätzlichen Realisierbarkeit des ausgewählten Konverterstandortes unter den Gesichtspunkten der Schutzgüter Fläche, Boden und Wasser im Fokus. Maßgebende Bewertungskriterien sind dabei unter anderem die folgenden Aspekte:

- Baugrund, Gründungsmaßnahmen und Bodenmanagement
- Genehmigung und Baurecht
- Zuwegung
- Entwässerung

### Schutzgut Boden und Schutzgut Fläche

Baugrund, Gründungsmaßnahmen und Bodenmanagement: Der überwiegende Flächenbereich des festgesetzten Konverterstandortes ist durch brachliegende Flächen der ehemaligen Baustelleneinrichtungsfläche des Kraftwerk Westfalen dominiert. Zusätzlich werden Flächen eines Parkplatzes (0,87 ha), einer kleiflächigen Kompensationsfläche (Realkompensation/Ökokonto; 1,02 ha) mit zugehörigem Waldgebiet (0,78 ha) und ggf. kleiflächig Bereiche eines Klima- und Immissionsschutzwaldes (< 0,2 ha) im nordöstlichen Randbereich in Anspruch genommen. Es kommen auf dem Bereich der zu errichtenden Konverteranlage weder Böden mit besonderen Standortpotenzialen, organische Böden, noch schutzgutrelevante

Waldflächen (z. B. Bodenschutzwälder) oder Geotope vor. Somit ist hinsichtlich dieser Aspekte von keinen erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut auszugehen.

Auswirkungen ergeben sich jedoch durch die direkte sowie die bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme/-versiegelung und durch die baubedingte Veränderung der Bodenstruktur und des Bodengefüges, da sich der überwiegende Teil des Untersuchungsgebietes durch eine hohe Verdichtungsempfindlichkeit kennzeichnet. Durch die Nutzung einer teilweise erschlossenen und vorgeprägten Fläche auf der ehemaligen Baustelleneinrichtungsfläche des Kraftwerk Westfalen, welche z.T. durch brachliegende Bereiche und bereits versiegelte Flächen innerhalb eines GIB charakterisiert ist, können die Auswirkungen deutlich minimiert werden und führen darüber hinaus zu einer geringeren Neuversiegelung.

Genehmigung und Baurecht: Regionalplanerisch liegt der festgelegte Standort innerhalb eines Gebietes für Gewerbe und Industrie. Da ein Konverter als Industrieanlage zu werten ist, ist die Konformität mit den Belangen der Raumordnung prinzipiell gegeben. Hinsichtlich des vorliegenden B-Plans (Bebauungsplan Nr. 02.099 - Schmehauser Feld) ist eine Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses notwendig, welche aufgrund langjähriger, fortgeschrittener Gespräche mit der RWE-Generation und der Stadt Hamm als positiv einzuschätzen ist. Dementsprechend ist zeitnah ein Flächenerwerb der Amprion GmbH als VHT anvisiert.

Zuwegung: Unter dem Betrachtungshorizont der Zuwegung liegt der potenzielle Standortbereich innerhalb eines vollständig erschlossenen Gewerbegebiets, welches zudem durch die Nähe zur A2 mit der Abfahrt 19 Hamm-Uentrop gekennzeichnet ist. Die unmittelbare Nähe zum Datteln Hamm Kanal ermöglicht Schwerlasttransporte wie z. B. von Transformatoren via Ponton. Permanente schwerlastfähige Zuwegungen sind vorhanden, wodurch kein zusätzlicher Straßenausbau notwendig ist und der Standortbereich speziell hinsichtlich des Aspektes zum Schwerlasttransport als günstig zu bewerten ist.

## **Schutzgut Wasser**

Für die Beschreibung des Umweltzustandes für das Schutzgut Wasser im Untersuchungsraum werden neben der Darstellung von wasserrechtlichen Schutzgebieten die Verbreitung der Oberflächengewässer (einschließlich der Überschwemmungsgebiete) und Grundwasservorkommen betrachtet. Es befinden sich weder Stillgewässer noch betrachtungsrelevante Hochwasserrisikogebiete im direkten Untersuchungsraum. Wasserschutzgebiete, Heilquellenschutzgebiete sowie deren Einzugsgebiete und Trinkwassergewinnungsanlagen liegen ebenfalls nicht im untersuchten Gebiet vor. Zu nennen ist zum einen die räumliche Nähe zur Lippe, die mit einem Abstand von etwa 600 Metern nordöstlich des Konverterstandortes verläuft und durch Überschwemmungsgebiete gekennzeichnet ist, welche allerdings ausreichend Abstand zum Konverterstandort vorlegen. Zum anderen ist der Datteln-Hamm-Kanal mit dem Hafen Uentrop zu nennen, welcher etwa 350 Meter südöstlich des Konverterstandortes verläuft. In unmittelbarer Umgebung liegen südwestlich und nordöstlich zudem zwei kleinere, schmale Fließgewässer mit der Geithe und einem Graben, der in die Lippe fließt.

Das Schutzgut Wasser kann zusätzlich durch den Wirkfaktor „Flächeninanspruchnahme/-versiegelung“ bau- und anlagebedingt betroffen sein. Für baubedingte Flächeninanspruchnahmen, wie bspw. Fundamentierungsarbeiten, können temporäre Grundwasserabsenkungen erforderlich sein. Diese Auswirkung ist vergleichbar mit einer längeren Trockenperiode und sollte keine relevanten Veränderungen der hydrologischen und hydrodynamischen Verhältnisse nach sich ziehen. In Abhängigkeit vom Umfang können bau- und anlagebedingte „Flächeninanspruchnahmen/-versiegelungen“ zum dauerhaften Verlust der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung führen. Durch die Nutzung einer bereits erschlossenen und teilweise versiegelten Fläche werden die Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser durch den Wirkfaktor Flächeninanspruchnahme/Versiegelung so weit wie möglich minimiert.

### 7.3 Ergebnisse zu potenziellen Auswirkungen auf das Schutzgut Menschen

In diesem Teilkapitel liegt der Fokus auf potenzielle Auswirkungen auf das Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit, die durch Bereiche charakterisiert wird, die innerhalb des schutzgutspezifischen Untersuchungsraums für den Aufenthalt des Menschen von besonderer Bedeutung sind. Hierzu zählen neben Siedlungsbereichen (Wohn-/Wohnmischbauflächen) und potenziellen Arbeitsbereichen (Industrie- und Gewerbeflächen) auch Flächen für die siedlungsnaher Erholungsnutzung (Campingplätze, Ferien- und Wochenendaussiedlungen, weitere Sport-, Freizeit und Erholungsflächen). Dabei stehen verschiedene Wirkfaktoren wie elektrische und magnetische Emissionen, visuelle Wirkungs- bzw. Silhouettenwirkung und Schall- und Lichtemissionen zur Untersuchung.

#### **Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit**

Das nächstgelegene Siedlungsgebäude (u.a. Wohn – und Mischbauflächen) befindet sich etwa 850 Meter westlich des Konverterstandortes, unmittelbar westlich der A2 und der damit einhergehenden schmalen Lärmschutzwälder. Zudem befindet sich der Campingplatz Uentrop Helbach etwa 850 Meter nördlich des Standortes, unmittelbar nördlich der Lippe und östlich der A2. Weitere Siedlungsbereiche sowie siedlungsnaher Erholungsbereiche befinden sich mindestens 1 km vom Standort entfernt, wodurch eine direkte Inanspruchnahme von Wohn- und Siedlungsflächen und siedlungsnahen Erholungsbereichen durch den Konverterstandort auszuschließend ist. Dies begründet sich neben der Distanz von über 800 Metern speziell durch die starke Vorbelastung der großen Anlagen des Kraftwerks Westfalen. Zusätzlich ist neben dem direkten Umfeld des Standortbereiches auch die Lippe durch bestehende Freileitungen bereits leicht vorgeprägt.

Die Grenzwerte zu elektrischen und magnetischen Feldern an den Grundstücksgrenzen des Konverters werden erfahrungsgemäß gem. der 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) bereits am Anlagenzaun eingehalten. Der rechtsgültige

Nachweis der Einhaltung der Anforderungen der 26. BImSchV unter Berücksichtigung der finalen technischen Parameter erfolgt im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahrens. Somit ist hinsichtlich der elektrischen und magnetischen Emissionen von keinen Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Menschen auszugehen.

Aufgrund der Größe der Konverterhallen werden diese gut sichtbar sein. Jedoch werden die Auswirkungen durch die visuelle Wirkung bzw. Silhouettenwirkung aufgrund der Tatsache, dass der Untersuchungsraum keine besondere Erholungseignung aufweist, bereits stark vorgeprägt ist und innerhalb eines Gewerbe- und Industriegebietes liegt, als begrenzt eingestuft. Geräuschemissionen entstehen sowohl temporär beim Bau als auch kontinuierlich durch den Betrieb des Konverters. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Baulärm sind auf Grund der Entfernungen zu Bereichen mit dauerhafter Nutzung durch den Menschen nicht zu erwarten. Ggf. können auch Maßnahmen zur Minderung der Geräusche gem. AVV Baulärm ergriffen werden. Die vom Konverter betriebsbedingt ausgehenden kontinuierlichen Schallemissionen werden durch Anwendung entsprechender Schutzmaßnahmen, insbesondere der Einhausung der Konverteranlage, auf das jeweils zulässige Niveau der Immissionsrichtwerte gem. Technische Anweisungen zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) gebracht. Da keine permanente Beleuchtung des Konverters vorgesehen ist, sind Auswirkungen durch Lichtemissionen auf das Schutzgut Menschen zu vernachlässigen.

## 7.4 Ergebnisse der naturschutzrechtlichen Voreinschätzung

In diesem Teilkapitel liegt der Fokus auf dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt. Dabei werden verschiedene Aspekte wie nationale und internationale Schutzgebiete (speziell Natura 2000-Gebiete), Biotoptypen, Planungsrelevante Tier- und Pflanzenarten, Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Ökokontenflächen), Biotopverbund und weiter zu berücksichtigende Kriterien betrachtet und potenzielle Auswirkungen mithilfe einer Voreinschätzung begutachtet.

### **Schutzgut Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt**

Nationale und internationale Schutzgebiete: Innerhalb des Standortes liegt keine direkte Überschneidung mit derartigen Schutzgebieten vor, allerdings grenzen in der unmittelbaren Umgebung unterschiedliche Schutzgebiete an. Das FFH-Gebiet „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm (DE-4213-301)“ und das VSG „Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiese (DE-4314-401)“ liegen etwa 250 Meter nordöstlich des Standortes. Die Bereiche sind dabei durch schmale Immissionsschutzwälder, Bahnlinien und einer Straße von der Teilfläche H18 getrennt. Das gesamte Gebiet ist speziell durch das Kraftwerksgelände stark vorgeprägt und auch innerhalb der Natura 2000-Gebiete liegen aufgrund bestehender Freileitungen Vorbelastungen vor. Eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung wurde im Rahmen der AC-Unterlage 9b durchgeführt (vgl. Unterlagen zur AC-Anbindung am NVP Lippetal/Welver/Hamm) und konnte

erhebliche Beeinträchtigung mit Bezug zur potenziellen Trassenachse (AC-Anbindung) ausschließen. Aufgrund des räumlichen Bezugs, und der starken Vorprägung, insbesondere durch des Kraftwerks Westfalen, ist auch beim präferierten Konverterstandort H18 nicht von erheblichen Beeinträchtigungen auszugehen.

Zudem liegen verschiedene Landschaftsschutzgebiete im Umfeld des Standortes vor, weisen jedoch mindestens Abstände von 550 Metern auf, wodurch diese im Zusammenspiel mit der starken Vorprägung zu vernachlässigen sind. Weitere nationale und internationale Schutzgebiete liegen nicht im direkten Umfeld des Standortes vor.

Biototypen/Realnutzung: Der Standort setzt sich zum jetzigen Zeitpunkt aus unterschiedlichen Biototypen/Realnutzungen zusammen. Die größte Überschneidung besteht mit Industrie- und Gewerbeflächen und anthropogen gestörten Standorten (Ver- und Entsorgung) am Rande des Kraftwerks Westfalen. Zusätzlich gibt es kleinräumige Überschneidungen mit Intensivgrünland/Einsaat, einem Laubwald (Reinbestand), welcher Teil einer Ökokontofläche innerhalb des Standortes ist, und Bereichen eines Klima- und Immissionsschutzwaldes (nordöstlich; < 0,2 ha). Da es sich hierbei mit etwa 1,02 ha um eine vergleichsweise kleine Kompensationsfläche handelt, ist dies nicht mit einer negativen Realisierungsprognose einhergehend und wird im nachfolgenden Absatz „Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Ökokontenflächen)“ genauer thematisiert.

Planungsrelevante Tier- und Pflanzenarten: Das Habitatpotenzial für Tiere und Pflanzen ist mit Verweis auf die Vorbelastungen innerhalb des Standortbereiches und in unmittelbarer Umgebung (A2, GIB, Anlagen des stillgelegten Kraftwerks Westfalen) eingeschränkt. Potenzielle planungsrelevante Arten in den schutzwürdigen Biotopen (Waldbereichen) südlich und östlich des Standortbereiches sind durch die vorhandenen Anlagen des stillgelegten Kraftwerkskomplex vom Standortbereich H18 getrennt. Nördlich des Standortes grenzt unmittelbar ein Bereich mit Biotopentwicklungspotenzial und nordöstlich in etwa 200-250 Metern Entfernung Natura 2000-Gebiete an. Hier sind unterschiedliche planungsrelevante Arten (speziell Avifauna) nicht auszuschließen, welche durch die Siegenbeckstraße und die Lippestraße im Zusammenspiel mit dem vollständig erschlossenen Industrie- und Gewerbegebiet vom Standortbereich H18 getrennt sind. Vor Errichtung des Konverters wird das Untersuchungsgebiet auf das Vorkommen planungsrelevanter Tier- und Pflanzenarten überprüft, um rechtzeitig ggf. erforderliche Maßnahmen (wie z. B. Umsiedlung) koordinieren zu können. Insgesamt ist das artenschutzrechtliche Konfliktpotenzial als gering einzustufen.

Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Ökokontenflächen): Als Ökokontoflächen sind langfristig ausgewiesene Flächenpools für die Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zum Vollzug der Naturschutz- und baurechtlichen Eingriffsregelung zu verstehen. Eine entsprechende Fläche liegt innerhalb des potenziellen Konverterstandorts vor. Allerdings ist der betroffene Bereich mit einer Fläche von etwa 1,02 ha als kleinflächig einzustufen und eine Veränderung/Verschiebung dieses Pools aufgrund des landschaftlichen Raumes und der

Nähe zu Natura 2000-Gebieten und anderen Ökokontenpools entlang der Lippe mit Mehraufwand, jedoch nicht als Realisierungshemmnis zu bewerten.

Biotopverbund: Mit den angrenzenden Natura 2000-Gebieten im Nordosten und dem größeren Waldgebiet im Südwesten grenzen Bereiche eines Biotopverbunds mit herausragender Bedeutung mit Abständen von 250 Metern bzw. 450 Metern an den Standortbereich. Aufgrund der Tatsache, dass die betrachtete Fläche selbst innerhalb eines Gebietes für Gewerbe- und Industrieflächen liegt und durch sehr starke Vorprägungen gekennzeichnet ist, sind durch die zusätzliche Errichtung eines Konverters innerhalb der Standortfläche H18 keine Auswirkungen auf den Biotopverbund zu erwarten. Bedingt durch das Kraftwerksgelände, den angrenzenden Hafenbereich und den Datteln-Hamm-Kanal sind Wechselbeziehungen zwischen umliegenden Flächen über den betrachteten Standortbereich weitestgehend auszuschließen.

Weiter zu berücksichtigende Kriterien: Weitere Kriterien, des Schutzguts Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, die durch das Vorhaben potenziell negativ beeinflusst werden könnten, liegen im Untersuchungsraum des Konverterstandortes nicht vor. Hierzu zählen Nationale Naturmonumente, gesetzlich geschützte Wälder oder schutzgutrelevante Waldfunktionen, Waldstilllegungsflächen, Flächen des UNESCO Weltnaturerbes, RAMSAR-Gebiete, Important Bird Areas oder sonstige bedeutsame Gebiete der Avifauna. Zu nennen sind ggf. die LIFE-Natur-Projekte „Lippeaue I und Lippeaue II“, welche nordöstlich des Standortbereiches zwischen 2005 und 2015 auf eine Optimierung des FFH-Gebietes „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“ zielten. Aufgrund der Deckungsgleichheit mit den genannten Schutzgebieten (vgl. Nationale und internationale Schutzgebiete) ist dieser Aspekt allerdings nicht als zusätzliches Konfliktpotenzial einzustufen.

## 7.5 Ergebnisse zu sonstigen Schutzgütern

### Schutzgut Landschaft

Das Schutzgut Landschaft, welches im Untersuchungsraum grundlegend als grünlandgeprägte offene Kulturlandschaft dominiert ist, ist durch die Silhouettenwirkung des Konverters von dem generellen Vorhaben betroffen. Aufgrund der Größe und insbesondere der Höhe der Konverterhallen werden diese vsl. gut sichtbar und optisch präsent sein. Dabei liegt der Standort selbst in einem Landschaftsbild ohne besondere Bedeutung, allerdings weisen die unmittelbar nordöstlich angrenzenden Natura 2000-Gebiete entlang der Lippe eine sehr hohe Bedeutung (herausragend) beim Landschaftsbild auf. Durch die vorhandene Vorbelastung, die sowohl durch das direkt angrenzende stillgelegte Kraftwerksgelände als auch weiterer Industrie- und Gewerbebereiche, einhergehend mit der Vorbelastung durch die A2 im Westen, dominiert ist, sind die (zusätzlichen) Auswirkungen des Konverters auf das Landschaftsbild zu relativieren. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass der Konverter im Nahbereich den Eindruck einer stark industriell geprägten Umgebung verstärkt, auf größere Distanz jedoch aufgrund der zahlreichen Vorbelastungen zu keiner nennenswerten Landschaftsbildbeeinträchtigung führt.

Weitere Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft, wie eine erhöhte Lärmbelastung, insbesondere in der Bauphase, sind aufgrund der großen Distanz zu Bereichen, die der landschaftsgebundenen Erholung dienen, auszuschließen. Dabei liegt der dichteste Wald mit Erholungsfunktion (Wald mit Erholung Stufe 2) knapp 1 km westlich des Konverterstandortes und ist u. a. durch die A2 getrennt. Zusätzlich gibt es keine Bereiche mit besonderer Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung im direkten Umfeld.

### **Schutzgut Luft und Klima**

Luftverunreinigende Emissionen entstehen im Regelbetrieb des Konverters nicht. Es sind somit keine nennenswerten Auswirkungen auf dieses Schutzgut zu erwarten. Zudem ist das indirekte Umfeld des Standortes aufgrund der starken Vorprägung durch die A2 und das Gewerbe- und Industriegebiet von schmalen Klimaschutz- und Immissionsschutzwäldern umgeben. Insgesamt ist daher von keiner Beeinträchtigung des Schutzgutes durch den Bau des Konverters auszugehen. Etwaige Auswirkungen durch stoffliche Emissionen während der Bauphase sind ggf. in den nachfolgenden Planungsebenen zu betrachten. Bei Einhaltung der guten fachlichen Praxis können solche aber in der Regel ausgeschlossen werden.

Zu berücksichtigen ist, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, dass ggf. ein Teil des Klima- und Immissionsschutzwaldes im nordöstlichen Bereich der Fläche entfernt werden muss, da diese zum jetzigen Zeitpunkt im Bereich der späteren Ansprungsportale liegen könnte. Da die direkte Überschneidung des Klima- und Immissionsschutzwaldes mit der Fläche H18 jedoch < 0,2 ha beträgt, ist nicht von einer größeren Beeinträchtigung durch das Vorhaben bzw. einem höheren Konfliktpotenzial auszugehen.

### **Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter**

Die Beschreibung des Kulturellen Erbes im Untersuchungsraum erfolgt anhand kulturhistorisch bedeutsamer Bereiche, zu denen sowohl Kulturdenkmäler mit Umgebungsschutzbereichen, archäologische Fundstellen und Bodendenkmale als auch kulturhistorisch bedeutsame Landschaftsteile zählen. Derartige Sachgüter sind sowohl innerhalb als auch im näheren Umfeld um die festgelegte Standortfläche nicht relevant vorhanden. Sonstige Sachgüter innerhalb des Untersuchungsrahmens sind nach derzeitigem Planungsstand nicht relevant betroffen.

### **Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern**

Zwischen den einzelnen Schutzgütern (Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft, Klima, Landschaft und kulturelles Erbe und sonstige Schutzgüter) können sich Wechselwirkungen ergeben. Die fachübergreifende Gesamtschau möglicher Konfliktbeziehungen zwischen Projekt und Umwelt anhand der eingangs betrachteten Schutzgüter bezieht dabei die Vernetzungswirkungen zwischen den betroffenen Umweltfaktoren mit ein. Darüber hinaus gehende Wechselwirkungen sind nicht zu erwarten.

## 7.6 Zusammenfassende Darstellung der nördlichen Teilfläche H18 innerhalb des präferierten Standortbereiches H18/18\*

Der potenzielle Konverterstandort auf der nördlichen Teilfläche H18 des präferierten Standortbereiches H18/18\* liegt überwiegend auf der ehemaligen Baustelleneinrichtungsfläche des stillgelegten Kraftwerks Westfalen innerhalb eines Gebietes für Gewerbe und Industrie. Der Standortbereich weist starke Vorbelastungen durch die Anlagen des südöstlich angrenzenden Kraftwerks Westfalen und der westlich angrenzenden Flächen des Gewerbe- und Industriegebietes auf. Durch die relative Lage zum NVP hebt sich der präferierte Standortbereich vom vorzugswürdigen Standortbereich GIW ab, da eine vergleichsweise kurze AC-Anbindung mit streckenweisem Bündelungspotenzial vorliegt, kein Restrisiko einer Leitungsmehrlänge bei der DC-Anbindung besteht und die Gespräche zum Flächenerwerb fortgeschritten sind.

Hinsichtlich des vorliegenden B-Plans ist eine Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses notwendig, welche aufgrund langjähriger, fortgeschrittener Gespräche zwischen der Amprion als VHT mit der RWE-Generation und der Stadt Hamm positiv einzuschätzen ist. Zudem liegen kleinflächig Überschneidungen mit einer Kompensationsfläche (Realkompensation/Ökokonto) und einem östlich angrenzenden Klima- und Immissionsschutzwald vor, welches mit Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen einhergeht, allerdings nicht mit größerem Konfliktpotenzial einzustufen ist. Im Hinblick auf die weiteren betrachteten Schutzgüter und Kriterien können erhebliche Beeinträchtigungen zum jetzigen Zeitpunkt ausgeschlossen werden.

Der Standort kennzeichnet sich durch eine stark ausgeprägte Zuwegung und durch einen entsprechenden Abstand zu Siedlungsbereichen bzw. Flächen für die siedlungsnahen Erholungsnutzung. Durch entsprechende Maßnahmen werden alle gesetzlichen Grenzwerte bezüglich Lärms eingehalten. Die Grenzwerte zu elektrischen und magnetischen Feldern werden an den Grundstücksgrenzen des Konverters eingehalten. Aufgrund starker Vorbelastungen durch das Kraftwerk Westfalen im unmittelbaren Umfeld des Standorts sind die visuellen Auswirkungen auf die Schutzgüter Menschen, einschließlich menschlicher Gesundheit, sowie der Landschaft (Landschaftsbild) und auf das kulturelle Erbe als gering einzuschätzen. Zudem liegen keine direkten Überschneidungen mit Kriterien aus den Schutzgütern Wasser oder Boden vor.

Aspekte des Schutzgutes Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt zeigen zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls keine erheblichen Beeinträchtigungen bei der Verwirklichung des Vorhabens. Im Ergebnis der Untersuchungen zu Natura 2000-Gebieten und planungsrelevanten Arten wurde festgestellt, dass erhebliche Beeinträchtigung auch aufgrund der bestehen Vorbelastung sowohl innerhalb des Standortes als auch für das angrenzenden Natura 2000-Gebiet nicht zu erwarten sind und das artenschutzrechtliche Konfliktpotenzial als gering eingestuft ist.

Somit erhält der **präferierte Standortbereich H18** eine **positive Realisierungsprognose**.



## 8 Gesamtfazit


Hintergrund dieser Unterlage ist die Notwendigkeit, bereits im Bundesfachplanungsverfahren aufzuweisen, dass im Bereich des NVP Lippetal/Welver/Hamm ein geeigneter Standort für die Errichtung eines Konverters zur Verfügung steht, um das Gesamtvorhaben Korridor B mit dem geplanten Teil-Vorhaben V49 zu realisieren. Ausgangslage ist dabei der Antrag auf Bundesfachplanung nach § 6 NABEG (Anlage 8.2a Konverterstandortgutachten Hamm), in der bereits auf Grundlage ausgewählter Ausschluss-, Rückstellungs- und Abwägungskriterien eine Raumbetrachtung im Untersuchungsgebiet (5 km um den NVP) durchgeführt wurde und als Ergebnis die drei vorzugswürdigen Standortbereiche H12, H13 und H18/18\* ergab (EG I). Auf der Grundlage einer Antragskonferenz vom 09.11.2022 ist mit dem neuen potenziellen Standortbereich „GIW“ eine zusätzliche Fläche hinzugekommen, welche im weiteren Verlauf gleichwertig mit den vorzugswürdigen Standortbereichen der EG I zu betrachten ist. Im gleichen Zuge wurden die beiden vorzugswürdigen Standortbereiche H12 und H13 mit einer Änderungsanzeige vom 19.09.2023 abgeschichtet, wodurch sich die detaillierte Ausarbeitung in dieser Unterlage auf die beiden Standortbereiche H18/18\* und GIW konzentriert.

Die Bestandsaufnahme und die Konfliktanalyse erfolgten mithilfe unterschiedlicher Abwägungskriterien und wurde zunächst standortspezifisch und anschließend gegenüberstellend durchgeführt. Im ersten Teilergebnis dieser Unterlage (vgl. Kap. 6.2) stellt der Standortbereich **H18/18\*** den **präferierten Vorzugsstandort** dar, welches aufgrund der starken Vorbelastung durch das bestehende Kraftwerksgelände und hinsichtlich der Lage unmittelbar nordwestlich des NVP und der resultierenden Anbindungssituation eindeutig positiver bewertet wurde.

Im nächsten Schritt (vgl. Kap. 7) wurde eine Detailbetrachtung des präferierten Standortbereiches H18/18\* durchgeführt. Dabei wurde der Fokus auf die nördliche Teilfläche H18 gesetzt, da diese zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit bestehenden Anlagen des stillgelegten Kraftgeländes Westfalen bebaut ist und bessere Planungssicherheit bietet. Innerhalb der Detailbetrachtung wurde der Standortbereich H18 im Hinblick auf verschiedene Schutzgüter untersucht. Der finale Konverterstandort auf der nördlichen Teilfläche H18 liegt dabei überwiegend auf der ehemaligen Baustelleneinrichtungsfläche des stillgelegten Kraftwerks Westfalen innerhalb eines Gebietes für Gewerbe und Industrie und weist sehr starke Vorbelastungen durch die bestehenden Anlagen auf. Die naturschutzrechtlichen Voreinschätzungen gehen im Zusammenspiel mit den Vorbelastungen wie die weiteren Schutzgüter mit geringem Konfliktpotenzial einher und die notwendige Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses eines vorliegenden B-Plans wird aufgrund langjähriger, fortgeschrittener Gespräche positiv eingeschätzt.

Insgesamt kommt es zum aktuellen Zeitpunkt zu keinem Realisierungshemmnis hinsichtlich der geprüften Schutzgüter und zusätzlicher Kriterien, wodurch der **präferierte Standortbereich H18** eine **positive Realisierungsprognose erhält**.

## 9 Nachweise zur vollständigen Antragseinreichung (Erteilung eines Vorbescheides gem. § 9 BImSchG)



Amprion GmbH, Robert-Schuman-Straße 8, 44263 Dortmund

Stadt Hamm  
Untere Immissionsschutzbehörde  
[REDACTED]  
Gustav-Heinemann-Straße 10  
59065 Hamm

**Netzprojekte Stationen**

Unsere Zeichen [REDACTED]  
Name [REDACTED]  
Telefon [REDACTED]  
Telefax [REDACTED]  
E-Mail [REDACTED]

07.03.2024

**01293 Konverterstation und Schaltanlage Schmehausen  
Antrag auf Erteilung eines Vorbescheides gem. § 9 BImSchG**

Sehr geehrter [REDACTED]

anliegend übersenden wir Ihnen den Antrag auf Erteilung eines Vorbescheides nach § 9 BImSchG für die geplante Konverterstation und Schaltanlage Schmehausen.

Die Antragsunterlagen erhalten Sie im Anhang in digitaler Ausfertigung.

Nach der Vollständigkeitsprüfung übermitteln wir Ihnen gerne weitere Ausfertigungen in Papierform.

Wir bitten Sie höflich um Eingangsbestätigung der Antragsunterlagen.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Amprion GmbH

[REDACTED]

Anlage [REDACTED]

Seite 1 von 1

**Amprion GmbH**  
Robert-Schuman-Straße 7  
44263 Dortmund  
Germany

T +49 231 5849-0  
F +49 231 5849-14188

[www.amprion.net](http://www.amprion.net)  
[www.twitter.com/Amprion](https://www.twitter.com/Amprion)

**Aufsichtsratsvorsitzender:**  
Uwe Tigges

**Geschäftsführung:**  
Dr. Hans-Jürgen Brick (Vorsitzender)  
Dr. Hendrik Neumann  
Peter Rüdth

**Sitz der Gesellschaft:**  
Dortmund  
Eingetragen beim  
Amtsgericht Dortmund  
Handelsregister-Nr.  
HRB 15940

**Bankverbindung:**  
Commerzbank AG Dortmund  
IBAN:  
DE27 4404 0037 0352 0087 00  
BIC: COBADEFFXXX  
USt-IdNr. DE 8137 61 356

**Lobbyregister-Nr.:**  
R002477

**EU-Transparenzregister-Nr.:**  
426344123116-68

Von: [REDACTED]@stadt.hamm.de>

Gesendet: Montag, 8. April 2024 15:13

An: [REDACTED]@ampriion.net>

Cc: [REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

**Betreff:** 01293 Konverterstation und Schaltanlage Schmehausen\_ Antrag auf Erteilung eines Vorbescheides gem. § 9 BImSchG \_ [REDACTED]

**Ihr Antrag gemäß § 9 Bundes-Immissionsschutzgesetz auf immissionsschutzrechtlichen Vorbescheid hinsichtlich Standort und FFH-Verträglichkeit, Errichtung und Betrieb einer Konverter- und Schaltanlage**

**Hier: Vollständigkeit des Antrags**

**Aktenzeichen: 915-63.0007/24/1.8 302-24-02**

Sehr geehrter [REDACTED],

die Prüfung der Vollständigkeit hat ergeben, dass die Antragsunterlagen den Bestimmungen des BImSchG in Verbindung mit der 9. BImSchV entsprechen und im Wesentlichen vollständig sind. Sollte sich im Verlauf des Verfahrens herausstellen, dass die Unterlagen ergänzt oder geändert werden müssen, werde ich Ihnen dies umgehend mitteilen.

Die folgenden sachverständigen Behörden oder Träger öffentlicher Belange werden im weiteren Verlauf des Verfahrens um Stellungnahme gebeten:  
Umweltamt, Stadtplanungsamt und Bauordnungsamt

Den beteiligten Behörden wird zur Abgabe der Stellungnahme eine Frist von einem Monat gesetzt.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

[REDACTED]

**Stadt Hamm**  
Bauordnungsamt – Immissionsschutz  
Technisches Rathaus – Raum A0.030  
Gustav-Heinemann Straße 10  
59065 Hamm

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]